

General Anzeiger

mit Beilage

Versteigerungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Stoffeinigungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:

Weschedener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Hauswirth.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

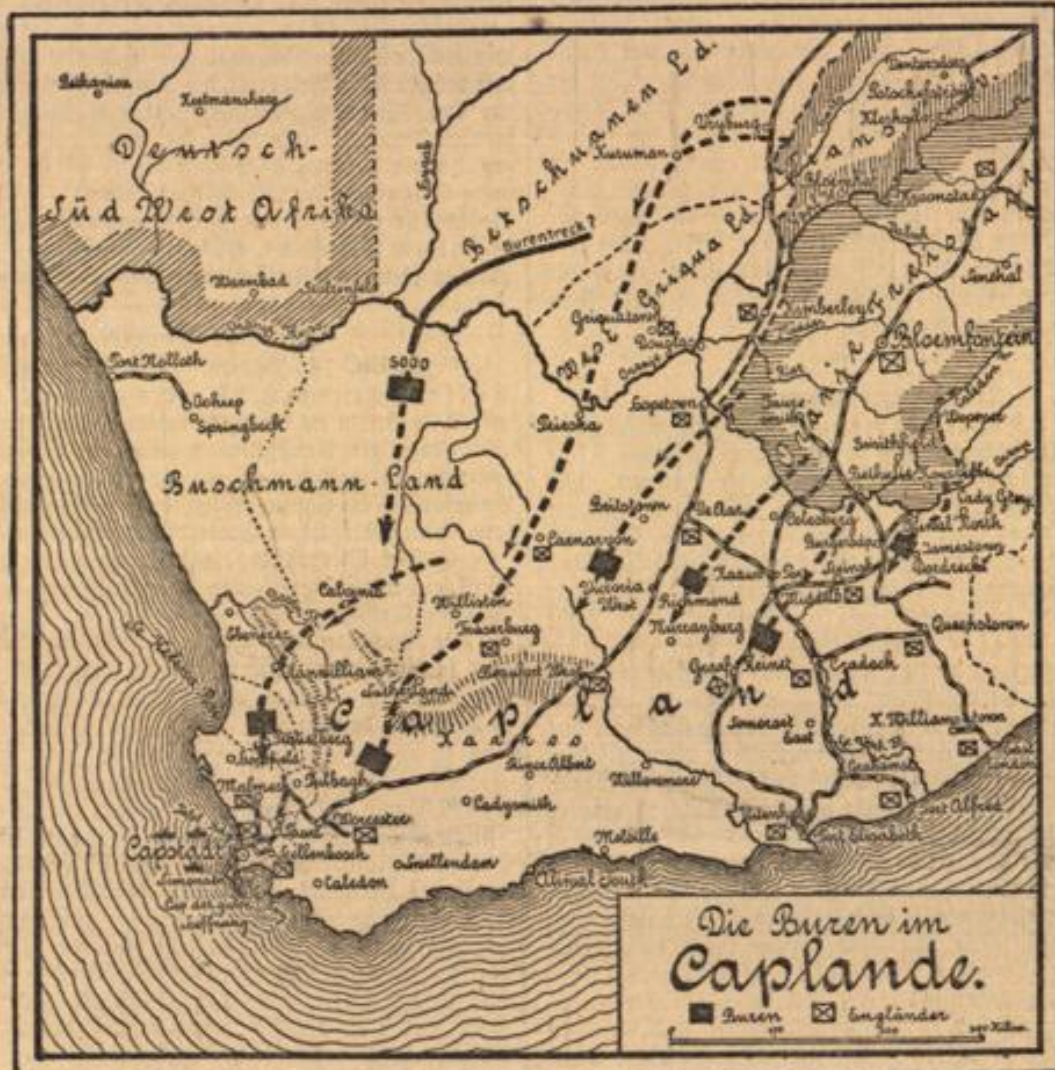
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommert in Wiesbaden.

Pl. 12

Dienstag, den 15. Januar 1901.

16. Jahrgang.

Die Buren vor Capstadt.



Der Krieg in Südafrika schien beendet, als Sieger sollte Lord Roberts beim Betreten des heimatlichen Bodens geräuschvoll begrüßt werden, während der nach Europa gereiste Präsident Krüger auf seine Interventionsversuche überall Zurückweisung erfahren mußte, und im fernen Südafrika bereits die Organisation der Civilverwaltung der neuen britischen Kolonien bestimmt war.

Mit einem Schläge und mit einer Gründlichkeit sondergleichen hat dann das Bild gewechselt: Heute stehen zahlstreichere Burenabtheilungen im britischen Kaplande, das sie unaufhaltsam bis zu der im äußersten Südwesten belegenen Hauptstadt durchzogen haben, die Kapstadt selbst ist fast unmittelbar von ihnen bedroht, und in den Burenfreistaaten hat der dortige britische Oberbefehlshaber der bitteren Nothwendigkeit, seine

Truppen schnelligst in Vertheibigungsstellungen an der Bahnlinie zusammenzuziehen, das ganze Landgebiet jedoch den Buren preiszugeben, Folge leisten müssen. Fürwahr, es ist ein Umschöwing der Dinge, wie er tiefgreifender noch nicht dagesen ist und kaum gründlicher durch eine fremdmächtliche Intervention zu Gunsten der Buren hätte bewirkt werden können; denn in London bentt man allen Ernstes an einen Friedensschluß unter Preisgabe fast der gesammten bisherigen Siegesfrüchte.

Den Umschwung der Dinge haben die Buren einfach durch Uebergang zu einer planmäßigen und gäh durchgeführten strategischen Offensive herbeigeführt. Sie sind, ohne sich um den Schutz des von den Briten in blindem Kriegsfanatismus verunstalteten heimatlichen Bodens zu sorgen, einfach mit ihrer

kleinen, erprobten, leichtbeweglichen Kolonne in Capland einmarschirt, zu einer Zeit, da die brittischen Haupttruppen in den Freistaaten lagen und dort von anderen muthooll geführten Burenkolonnen vollauf beschäftigt wurden. In Capland selbst sind von ihnen nur schwache Garnisonen angetroffen, mit deren Bekämpfung sich die Buren weiter nicht aufgehalten haben, um möglichst bald tief in die Kolonie vorzudringen und die Hauptstadt derselben zu bedrohen. Dies ist ihnen denn auch gelungen und sie stehen bereits so nahe vor der letzteren, daß die englische Regierung eiligst Feldbesatzungen zum Schutz der Stadt in der Ebene östlich derselben aufwerfen läßt.

Bei dieser Sachlage ist unsere beigebrudte Kartenskizze von größtem aktuellem Interesse. In derselben ist das Vordringen der einzelnen Burenkolonnen über den Drakensfuß in die Kapkolonie hinein, und der Weitermarsch namentlich der westlichen Kolonnen nach Kapstadt zu, so deutlich verzeichnet, daß es einer näheren Erläuterung nicht bedarf. Interessant ist auch die Einzeichnung eines angeblich von Brügburg aus nach Deutsch-Südwesafrika s. Zt. unternommenen Trecks von 5000 (?) Buren, die sich jedoch inzwischen nach Süden auf Kapstadt zu gewandt haben sollen. Man meldet von dort, daß in der Stadt augenblicklich große Panik herrscht. Die Behörden wollen nicht zugeben, daß die Lage eine kritische ist; man glaubt jedoch, daß die Buren noch mehrere Monate in der Kapkolonie verbleiben werden, setzt also recht geringe Hoffnungen in die Leistungsfähigkeit der englischen Kriegsführung. Es geht sogar das Gerücht, daß auch General Dwyer bereits auf dem Boden der britischen Kolonie stehe. Man hält in Kapstadt einen Ueberfall der Stadt nicht für ausgeschlossen. In der Ebene, welche sich vor dem Cap zwischen der Tafel-Bay und der Gals-Bay hinzieht, werden zur Zeit Schanzwerke errichtet. Die fremden Konsuln in Kapstadt hielten eine Konferenz ab, in der sie beschlossen, Maßregeln zum Schutze ihrer Landsleute zu treffen, im Falle die Kolonie in Belagerungszustand versetzt würde. Der deutsche Konsul hat den deutschen Reichsangehörigen bereits Pässe überreicht, in denen es heißt, daß ihre Besitzung sich unter deutschem Protektorat befinden.

Siehe so stellt sich das Gesamtbild der militärischen Lage für die Engländer außerordentlich ungünstig dar und erweckt die Hoffnung, daß die englischerseits versuchte rohe Vergeßlichkeit von der beiden Republiken am Ende der Dinge denn doch scheitern wird.

Krieg oder Einmischung?

Die schon so vielfach besprochene Frage, ob wir uns mit China im Kriege befinden oder nicht, hat an actuellem Interesse noch nicht verloren und wird es auch nicht verlieren, solange dieser zweifelhafte Zustand noch andauert. So mag denn wohl eine Erörterung dieser Streitfrage vom juristischen Standpunkte aus, wie sie kürzlich von einer Fachzeitschrift gebracht wurde, aufmerksame Leser finden, und zum Theil verdienen diese Ausführungen auch über den Kreis der Juristen von Profession hinaus Beachtung.

Berliner Brief.

Ben M. Silvius.

Handwritten: *Handwritten*

Der Tod des Bürgermeisters. — Ein neuer Oberpräsident. — Wer der kommende Mann hoffentlich nicht ist. — Die weiße Kravatte. — Allzu großer Forschungsdrang. — Es giebt keine Euten mehr.

Das war ein erregter Abend, als das Extrablatt einer hiesigen Zeitung den Berlinern verkündete, daß ihr zweites Stadt- oberhaupt plötzlich gestorben sei. Viele Bürger hatten schon die persönliche Bekanntschaft des Bürgermeisters Carl Brinkmann gemacht und man muß zugeben, daß auch seine Gegner, daß die vielen, welche aus politischen Rücksichten gegen seine Wohl gewesen waren, wenn sie ihn erst gesehen und gesprochen hatten, ihm gewogen wurden. Wenn er so vor einem stand, in seiner breiten, behaglichen Art, mittelgroß, aber sehr fortpulant und in seinem ansehnlichen östereichlichen Dialekt redete, dann gefiel er einem, wenn man auch mit der von ihm zur Schau getragenen und so auch wirklich gefühlten „Erfahrungsmäßigkeit“ weniger harmonierte. Ein braver, gutmüthiger Herr, dem die Armen der Aemtern, Witwen und Waisen besonders am Herzen lagen, war er zweifellos. Nun hinterläßt er selbst eine Witwe und zwei verwaiste Söhne in jugendsüchtigem Alter, deren sich die Kommune hoffentlich über den engen Rahmen der geistlichen Verpflichtung hinaus, annehmen wird. Auch ein fleissnadtiger Herr war er, der die arg gefährdeten Rechte der Selbstverwaltung mit äußerster Energie und größter Hingebung verteidigt haben würde. Ob aber im übrigen, wäre ihm eine längere Amtsdauer beizulegen, auch sein Können seinem Willen entsprochen hätte, steht dahin. Nichtsdestoweniger ist, auch von dem rein menschlichen Standpunkte abgesehen, sein über- raschendes, vorzeitiges Hinscheiden aus Rücksicht zu bedauern. Man will in den machenden Kreisen Berlin herzlich wehth wohl.

Die Stadtoberordneten-Versammlung ist den Herren der Negierung ein Dorn im Auge und langsam, aber sicher geht man daran, Berlin zu entrechten. Die Art und Weise, wie das Betätigungsrecht gehandhabt wurde, in der ein Freiherr von Mirbach, derselbe, der wahrscheinlich von dem verhafteten Sonden genösslich wurde, an die Vertreter Berlins zu schreiben sich erlaubte, zeigt deutlich, woher der Wind weht. Und jetzt soll, wie in der Thronrede angekündigt, die Reichshauptstadt unter dauernde "Polizeiaufsicht" gestellt werden. Der Polizeipräsident, der den Berliner wahrhaftig schon genug dreinredete, und der Oberpräsident von Brandenburg, der es auch nicht daran fehlen ließ, genossen vor

mehr, die Bevormundung muß größer sein, und so wird man uns mit einem Spreepfaffen, mit einem Oberpräsidenten von Berlin befehlen und mit allem, was dazu gehört. In dieser ersten Zeit hätten wir einen Mann wie Brinkmann, der auch nach oben hin fürchtlos die Wahrheit vertreten hätte, wohl gebrauchen können. Denn vielleicht weiß man dort oben noch nicht, daß von den 1 800 000 Einwohnern Berlins 1 700 000 ins Lager der Opposition, wo sich allerdings ein Teil schon befindet, getrieben würden, ließe man uns Berliner nicht mehr Herren im Hause sein. Bei der nun nötig gewordenen Neuwahl werden die Stadtverordneten dessen wohl eingedenk sein, und wenn sie es sind, werden sie den schon gegen Brinkmann durchgefallenen Stadtrat Neubrinf nicht wählen, dessen Gesinnungslosigkeit gegen oben mit seiner Unpopularität in Berlin die Wage hält.

Sie sehen, wir haben augenblicklich große Sorgen hier in der Reichsbaupolizei, und es ist deshalb recht erfreulich, daß es Leute giebt, die ansetzend seine haben, denn sonst würden sie sich nicht weiche machen. Urteilen Sie selbst. Nentlich erscheint vor dem Schwurgericht der Rechtsanwalt Liebknecht, ein Sohn des jüngst verstorbenen Sozialistenführers, um zu plaidieren. Ihn hören das ernste Amtsgesicht, die Mobe und das Barret, und er machte auf alle Seiten den würdigen Eindruck, den ein Verteidiger machen soll. Auf Laien, aber nicht auf den Herrn Vorsitzenden des Gerichtshofes. Der hatte mit scharfem Auge eripakt, daß der pöbelvergeessene Anwalt eine schwarze Kravatte trug, man höre und entsehe sich, eine schwarze statt der vorgeschriebenen weißen. Jetzt war außer Rat teuer. Daß der Spruch der Geschworenen mitzuteilen mußte, wenn der Verteidiger seine schwarze Kravatte beibehielt, das war ja natürlich unumhöfflich sicher, aber wie war diesem Uebelstande abzuhelfen. Ja, ich sehe förmlich, ich höre es ordentlich, wie der oder jener meiner Leser sich schäutern mit dem Vorschlage heraufswagt, daß der Herr Präsident Herrn Liebknecht auf seinen Toilettenfehler hätte aufmerksam machen und um Abstellung hätte bitten sollen. Natürlich habe ich für solch einen Einmurr nur ein mitleidiges Lächeln. Rein, die Sache wurde ihrer Wichtigkeit und Tragweite angemessen, ganz anders, viel solennrer und feierlicher angefaßt. Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück, jagte einen veritablen Schweiß, und der Vorsitzende verstandte ihn: „Dem Herrn Verteidiger wird aufgegeben, seine Kleidung zu wechseln.“ Darauf wurde die Verhandlung unterbrochen und nahm erst ihren Fortgang, als der Anwalt mit einer weißen Kravatte erschien. So geschahen im Januar des Jahres des Heils MCML.

Da wir gerade von Gericht reden. Man ist bei und noch gerade daran gewöhnt, Vertreter der sogenannten guten Gesellschaft, ehemalige Offiziere und Beamte, Bankiers und Kommerzienräte, vor den Gerichtsbänken zu sehen, es ist aber immerhin eine Seltenheit, daß ein Mann der Wissenschaft, ein Gelehrter, der zugleich ein wichtiges Amt, im Dienste der Stadt, bekleidet, vor den Audi gefordert wird. Noch mehr Aufsehen als diese Thatsache erregt die Handlung, die der gerichtlichen Prozedur zu Grunde liegt. Dr. Heboldt ist dirigirender Arzt der städtischen Irrenanstalt zu Hufgartten und wie seine Stellung es verlangt, ein anerkannt tüchtiger Psychiater, aber wohl von einem etwas zu großen Forschungsdrange befeht. Denn nur so ist es zu erklären, daß er ein idiotisches Mädchen, das auf Kosten ihrer Eltern in der Anstalt untergebracht war, nach seinem Tode wider den ausdrücklichen Wunsch derselben bestatten und nach der Beerdigung wieder ausgraben und seines Schädels berauben ließ, um diesen seinen Sammlungen einzubereiten. Es ist dies eine Leichenhandlung zu wissenschaftlichen Zwecken, die viel böses Blut gemacht hat und auch wegen des Schwedes nicht entschuldigt werden kann. Die Staatsanwaltschaft hat denn auch schon Schritte gegen den Dr. Heboldt und seine Helfer, ein paar Wärter unternommen.

So wirbelt es in der Großstadt fortwährend durcheinander. Der Großstädter und nicht zum mindesten der Berliner, schwelgt in Sensationen. Wenn er morgens sein Zeitungsblatt entfaltete, so erwartet er etwas Nervenspendendes zu finden und ist auf die Journalisten eingeschaltet, wenn einmal ausnahmsweise sein Suchen vergeblich ist. Man sollte nun annehmen, daß es schwierig ist, für den verdorrten Gaumen des blasierten Lesers, zuzuführende Speisen zu finden. Das aber ist eine Täuschung. Die Gnte, d. h. die bewusste Erfindung eines sensationellen Vorfalles, ist selber eine Gnte geworden. Seinen Redakteur fällt es mehr ein, seinen Lesern erlogene Geschichten aufzutischen. Jeder Tag wirft ihm soviel interessantes und packendes Material auf den Arbeitstisch, daß ihm die Auswahl schwer wird. Nicht das Füllen der Spalten bereitet ihm Sorge, sondern die übergroße Menge des ihm zur Verfügung stehenden Stoffes. Manch einer wird darüber den Kopf schütteln, aber es ist wirklich so, und wenn darum der Schreiber dieses Briefes seine Klauderei abbricht, geschieht es nicht, weil er nichts mehr zu erzählen wüßte, sondern weil er es nicht zur Ermüdung des geduldbenen Zuhörers kommen lassen will. Und dafür wird man ihm wohl Dank wissen.

Daß es Zustände giebt, die mit dem Kriege eine fatale Ähnlichkeit haben und doch kein Krieg im eigentlichen Sinne sind, ist freilich nichts Neues. Ob man diesen „uneigentlichen“ Krieg durchweg als „Intervention“ bezeichnen, oder ob man noch weiter zwischen Einmischung, Vergeltungs- und sonstigen Maßregeln mit bewaffneter Hand genau unterscheiden will, macht wenig aus. Gemeinsam mit dem Kriege ist allen diesen kriegsähnlichen Zuständen die gewaltsame Selbsthilfe zum Schutze von wirklichen oder vermeintlichen Ansprüchen, die in Güte nicht anerkannt worden sind. Wo man im bürgerlichen Leben sich an die Richter wendet, da tritt im Verlehrs mit den Staaten untereinander immer noch das Faustrecht ein, wenn dasselbe neuerdings auch durch gewisse Normen geregelt ist, die man wohlklingender als „Völkerrecht“ bezeichnet. Auch diesen Standpunkt erörtert der erwähnte Aufsatz, indem er uns belehrt, daß das Völkerrecht überhaupt kein an sich besonderes Gesetz sei, sondern nur soweit Geltung habe, als sich ein Staat ihm ausdrücklich unterworfen hat, und — so möchten wir hinzufügen — soweit er es im einzelnen Falle für zweckmäßig hält, sich an das Völkerrecht zu binden. Denn mit den Gesetzen ist es im internationalen Verlehrs wie mit den Verträgen: sie werden solange gehalten, als man will, und gegen ihre Verletzung giebt es kein anderes Mittel als den Appell an die Gewalt, an die Entscheidung der Kanonen und Bajonette. Die daraus für den vorliegenden Fall gezogene Folgerung, daß man den Völkerringen Gesandtenmord nicht als einen Bruch des Völkerrechts bezeichnen könne, weil sich eben China den Bestimmungen desselben niemals unterworfen habe, kann umso mehr auf sich beruhen, als gleichzeitig konstatiert wird, daß durch besonderen Vertrag von Peking dem deutschen Gesandten die Unverletzlichkeit ausdrücklich gewährleistet ist. Durch diesen Wortlaut hat sich unser Auswärtiges Amt nicht abhalten lassen, eine der Frevelthat entsprechende Sühne zu verlangen.

Welcher Unterschied besteht nun zwischen dem Kriege und der Intervention im weiteren Sinne? Krieg kann nur geführt werden gegen die offizielle Regierung eines Landes, und er schließt den weiteren diplomatischen Verlehrs mit dieser Regierung aus; eine Einmischung dagegen findet statt, wenn die Interessen des einen Staates in einem anderen verletzt werden, ohne daß dessen Regierung sie in ausreichendem Maße schützt oder zu schützen im Stande ist. Dabei kann der diplomatische Verlehrs, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, aufrecht erhalten werden.

Darnach ist es zweifellos, daß wir nach offizieller Auffassung uns nicht im Kriege mit China befinden. Aber die wesentliche Frage, ob denn unsere Gegner in Ostasien wirklich nur Aufständische und Rebellen sind, ist damit freilich nicht beantwortet. Ein anderer Unterschied besteht aber noch, der mehr praktischer Natur ist. Dem Kriege muß ein formeller Friedensschluß folgen, und dabei wird Jedermann kund, was des Krieges Preis gewesen ist. Eine Intervention kann jederzeit abgebrochen werden, sobald der verletzte Staat erreicht hat oder zu haben erklärt, was er erreichen wollte. Dieser Zeitpunkt kann bei mehreren Staaten, die gemeinsam sich einmischen, natürlich zu verschiedener Zeit eintreten. Daß dadurch die Wirksamkeit des gemeinschaftlichen Vorgehens gefördert werde, wird man freilich nicht behaupten können.

Was die Entsendung des Prinzen Tsching nach Berlin betrifft, so erzählt der „B. Cour.“, daß der Prinz bei seinem Besuche beim deutschen Gesandten einen durchaus günstigen Eindruck gemacht hat und daß man an hiesiger maßgebender Stelle seinen Besuch gern sehen würde, wenn ihn der Kaiser Kwanhsü tatsächlich mit der Sühnemission betraut. Indessen dürfte von einer Entscheidung darüber schon deshalb keine Rede sein, weil an diesen Besuch in Berlin doch erst gedacht werden kann, wenn das ganze Friedenswerk abgeschlossen ist, dessen Krönung der Besuch gewissermaßen bilden soll.

Dem „B. T.“ wird aus Wilhelmshaven gemeldet: Ein neuer China-Transport geht am 18. Januar mit dem Dampfer H. H. Meyer ab.

* Peking, 13. Jan. Der Kaiser ermächtigte nach einer Meldung der „Piff. Jg.“ Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung soll in den nächsten Tagen stattfinden. Li-Hung-Tschang ist sehr krank und kann vorher sterben.



Berlin, 14. Januar

Im Reichstage

Am Samstag bei der Fortsetzung der Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern abermals zu einer 12 000 Mark-Debatte, die von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer-Berlin eingeleitet wurde. Mit großer Schärfe hielt der Redner dem Grafen Posadowsky die dunklen Seiten der Bued-Spende vor Augen; er schloß mit der Forderung, daß zur Untersuchung der Angelegenheit eine Reichstagskommission niedergesetzt werde, die dem Haupte Bericht zu erstatten habe, wie es schon einmal zu Whitworth's Zeiten geschehen sei. Graf Posadowsky's Verteidigungsrede haben wir schon im Abendblatt kurz charakterisiert. Nachdem er nichts Neues vorzubringen gewußt, rühmte er sein sozialpolitisches Herz. Für ihn traten aus dem Hause der Abgeordnete Rosfeld-Deffau (liberal) und der Abgeordnete Dertel (kons.) mit Begeisterung ein. Ähnlich wie Herr Bassermann entwickelte Herr Rosfeld ein sozialpolitisches Programm; er wünschte in der Sozialpolitik ein schnelleres Tempo angeschlagen, Herr Dertel natürlich ein langsames. Beides ist sehr schwer, denn einstweilen haben wir gar kein Tempo. In längerer Rede kritisierte, nachdem der Abgeordnete Dr. Wiemer (fr. Vp.) gesprochen hatte, noch der Abgeordnete Wurm (Soz.) die Sozialpolitik des Reiches. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Die Justizreformen.

Aus den Justizreformen, auf die man große Hoffnungen gesetzt hat, scheint nicht soviel werden zu sollen. Die Juristen sind am schwersten unter einen Hut zu bringen. Gerade in den wichtigsten Punkten scheitern die Beratungen der Justizkommission des Reichstages ohne Ergebnis ab. Wir wollen unentschieden lassen, trotz oder wegen der äußerst gründlichen und jegliche Möglichkeit berücksichtigenden Erörterungen. Heute sind Anträge von freisinniger und sozialdemokratischer Seite zu Gunsten der Presse (Ueberweisung von Verbrechen an die Schwurgerichte) abgelehnt worden, und daß der sogenannte „fliegende Gerichtsstand“ der Presse beseitigt wird — die Abtötung über den entsprechenden Antrag steht noch aus — dürfte ebenfalls ein noch lange unerfüllter Wunsch sein. Hier ist es besonders die Regierung, welche Bedenken erhebt. Die Sache der Presse ist die Sache der Öffentlichkeit, darüber kann kein Zweifel herrschen. Als Organ der öffentlichen Meinung wird die Presse umso besser und umso zufriedenslender ihre großen Aufgaben erfüllen, je weniger sie beengenden Bestimmungen unterworfen, je weniger sie gegen Verfolgungen geschützt ist. Die Wiedereinführung der Verurteilung gegen Strafkammerurteile erscheint auch so gut wie aussichtslos, nach den bisherigen Resultaten der Beratung. Daß der Antrag gefallen ist, die Strafkammern statt, wie jetzt mit fünf, mit drei Richtern zu besetzen, wird allerdings weniger zu bedauern sein. Wenn die Wiedereinführung der Verurteilung endgiltig scheitert, so wird allerdings ein anderer Vorschlag zu erwägen sein: der nämlich, die Untersuchungsverfahren von Grund aus zu verbessern. Man macht geltend, daß es doch viel darauf ankomme, ob jemand durch eine Reform wahr wird, auf die Anklagebank zu müssen. Auch bei einem Freispruch werde in vielen Fällen seine Existenz und soziale Stellung schon durch die Thatsache des Angeklagenseins und der öffentlichen Verhandlung empfindlich geschädigt. In der That hat es viel für sich, auf diesem Gebiete größere Garantien zu schaffen, die dann auch jedem Angeklagten, den Anbemittelten wie dem Bemittelten, zu Gunsten kommen würden.

Langsame Annäherung.

Als einen „ganzem Rattenkönig von Erfindungen“ bezeichnet die „Kreuztg.“ die gleichzeitig von Bremen und Königsberg ausgegangene Behauptung von einer Kanal- und Zollabmachung zwischen der Regierung und den Konservativen. Es wäre natürlich ein Irrthum, anzunehmen, daß in dieser Frage überhaupt nichts geschehen soll, daß die konservativen Führer und Vertrauensmänner jegliche Verhandlung über den Kanal und über landwirtschaftliche Schutzzölle ablehnen würden. O nein. Die Rechte hat auch ihre Taktiker, die nicht auf den Kopf gefallen sind. Aber eben deswegen werden sie sich nicht gleich anbieten, sondern gelassen abwarten, ob und wie die Regierung ihnen kommt. „Für die schönen Augen“ des Grafen Bülow oder für schöne Neben wird kein Kanal-Saulus zum Kanal-Paulus. Aber man hat das Vertrauen zum Reichskanzler, daß, wenn er sich für höheren landwirtschaftlichen Schutz Zoll stark macht, er auch stark genug ist, ihn durchzusetzen bei den verbündeten Regierungen. Und da man das weiß, werden die Beziehungen gepflegt und garte Aufmerksamkeit erwidert werden. Dazu bedarf es gar keiner formellen „Abmachung“.

Die Königin von England

Ist nach Berichten englischer Blätter erkrankt. Der „Sunday Special“ erzählt, das Befinden der Königin Victoria sei seit geraumer Zeit kein günstiges. Es heißt, die Monarchin leide an Appetitmangel und Schlaflosigkeit. Die Krankheit der Kaiserin Friedrich, der Tod des Prinzen Christian Victor von Schleswig-Holstein und das Hinscheiden ihrer vertrauten Freundin Lady Churchill hätten, gepaart mit den Sorgen, die der Feldzug in Südafrika ihr bereite, die bisher so robuste Gesundheit der Königin erschüttert. Gleichwohl sei kein Grund für ernste Besorgnisse vorhanden. Die Königin fahre in Osborne täglich aus, erledige auch Staatsgeschäfte, aber die üblichen Neujahrs-Festlichkeiten seien unterblieben.

Deutschland.

* Berlin, 14. Januar. Auf besondere Anregung des Kaisers hat ein Erlaß des evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin an die Konfessionen angeordnet, daß fortan in allen denjenigen Gemeinden, in denen es den Geistlichen bekannt geworden ist, daß Angehörige ihrer Gemeinden im Dienste des Vaterlandes in China weilen, eine Fürbitte für diese im sonn- und festtäglichen Gottesdienste stattfinden.

— Der Vicepräsident des Reichstages, von Frege-Welch, kündigte seinen Wählern seinen Rücktritt vom parlamentarischen Leben mit Ablauf der jetzigen Periode an. — Der Reichstag wird Herrn v. Frege wahrscheinlich nur ungern scheiden sehen, gehörte er doch, wenn auch unfreiwillig, zu denjenigen, die mitunter die trodenen Debatten durch erfrischende Heiterkeit beleben.

Ausland.

* Paris, 14. Januar. Nachdem die gesammte nationale Presse 14 Tage lang auf Grund der gegen das Ministerium Waldeck-Rousseau und speziell gegen die Maßregeln des Kriegsministers Andre gerichteten Artikel der Komwoje Wremja von der Forderung der französisch-russischen Beziehungen erzählt hat, muß sie jetzt nach den Depeschen Lambsdorffs und besonders, nachdem die Komwoje Wremja von der russischen Regierung den Befehl erhalten hat, ihre Campagne gegen Andre einzustellen, zugeben, daß die angelich geloderte Allianz wieder beseitigt ist. In Wahrheit war das Ganze nur ein Manöver der struppelosen Nationalisten, die im Kampf gegen das Cabinet von der antisemitischen Komwoje Wremja secundirt wurden. Die nationalisticke Presse behauptet nun, die französische Regierung habe, um Rußland zu versöhnen, feindliche Versprechungen machen müssen. So habe sich Andre verpflichtet, keine hohen Offiziere abzusetzen. Diese Presse entblödet sich also nicht, die Dinge so hinzustellen, als regierte der Zar tatsächlich in Frankreich. („B. T.“)

* Petersburg, 13. Januar. Die „Petersburger Wjedomost“ bringen einen sehr pessimistischen Leitartikel über die voraussetzliche Entwicklung der innerpolitischen Lage Frankreichs, das eine schwere innere Krise durchlebe. Eines der ernstesten Symptome der Krise sei die durch die französisch-russische Presse betriebene Agitation gegen den französisch-russischen Bund. Bei dieser Lage sei eine Veränderung

† Dr. med. Kreusler.



Der Dichter des Volksliedes von 1870, „König Wilhelm sah ganz heiter“, Scheimer Sanitätsrath Dr. Kreusler, ist in Brandenburg im Alter von 84 Jahren gestorben. Dr. Kreusler hat sich durch das eine Lied ein dauerndes Gedächtnis gesichert. Sonst ist kaum etwas von den Ergebnissen seiner Rufe in weitere Kreise gedrungen, und in seinem Fache hat er sich gut und wieder als Praktiker bewährt. Dem Dichter Kreusler und nicht dem Arzte wird deswegen die Erinnerung gelten. Kreuslers Erfolg erinnert an denjenigen, den Veder mit dem Rheinliede hatte; hier wie dort brachte eine dichterische That den zweifachen Erfolg. Dichterisch ist Kreuslers Lied wohl nicht allzu hoch zu werthen. Wirklich aber war es wie wenig Andere. Auf das Pöbeln giebt es die Stimmung wieder, die in den Tagen nach dem 14. Juli 1870 die Gemüther in Deutschland

durchdrang, als die Emser Depesche am 14. Juli von Berlin aus ihren Weg nahm, ist Kreuslers Volkslied schnell aufgenommen worden. Die Stadt Brandenburg ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. Die königliche Familie hat Kreusler für seine literarische That zur rechten Zeit Dank gewährt. Durch die Uebertragung ärztlicher Stellen — Kreusler war Kreisamtsarzt des Kreises Westhavelland, Arzt der Strafanstalt in Brandenburg und Stadtphysikus — wurden ihm Berufung und Erwerb erleichtert. Von Auszeichnungen wurde ihm außer dem Titel eines Geheimen Sanitätsraths der Kronenorden zweiter Klasse und der Rote Adlerorden dritter Klasse zu Theil. Die ärztliche Praxis übte Kreusler seit 1841 aus.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 13. Januar. Die gestrige Aufführung des Wagner'schen „Lohengrin“ an unserm Hoftheater war insofern von besonderem Interesse, als dabei die Rolle der „Elisabeth“ hier zum 1. Male durch Frau Lessler-Burckard vertreten wurde. Es ist in der Kunstwelt bekannt, daß der Dichter-Komponist in seinem „Lohengrin“ die Charaktere noch nicht so musikalisch vorgeschrieben hat, wie dies in seinen nachfolgenden „Dramen“ der Fall, und es hatte sich daher die interessante Künstlerin in dieser Hinsicht ein eigenes Gebilde zu schaffen. Wenn man hier behauptet wird, daß sie im allgemei-

nen eine prächtige, glückliche Leistung bot, so ist damit gleichzeitig gesagt, daß sie sich in den Geist der deutschen Frauengestalt gründlich versenkt hatte. Und das darf sowohl von ihrer Darstellung, wie von ihrer gesanglichen Leistung behauptet werden. Jedenfalls ist Frau Lessler für die Verkörperung Wagner'scher Frauengestalten eine ganz besonders schätzbare Kraft, was sie ja durch ihre kunstgerechten Leistungen bei der Aufführung der Nebelungen-Trilogie bereits bewies. Hoffentlich bleibt sie im unbeschränkten Besitz der Rolle der „Elisabeth“, zum Vortheile der Kunst und zur vollen Befriedigung des Publikums, das sich ihr denn auch sehr dankbar bewies. — Als „Venus“ war Frä. Robinson ebenfalls glücklich beraten, und ebenso Frä. Wallner als „Hilte“. Die Herr Krauß die Titelpartie, Herr Müller den „Wolfram“, Herr Schwager den „Landgrafen“ trefflich zu verkörpern weiß, ist längst bekannt, sobald über das gestrige wohlgeungene Wirken dieser Künstler nicht weiter zu kritisieren ist. Es soll daher noch kurz erwähnt werden, daß auch der vielseitige Künstler Herr Reif in der Partie des „Walthers von der Vogelweide“ wiederum einen vollen Treffer zu verzeichnen hat, und daß die Oper überhaupt einen recht glücklichen Verlauf nahm.

F. S.

Frankfurter Schauspielhaus.

Frankfurt, 12. Jan. Man gab heute Abend nach Jahren Gustav Freytag's „Graf Waldeemar“. Adolf Sonnenthal hatte diese Rolle in sein Repertoire aufgenommen und sie begleitete ihn auf seinen Gastspielen. Die Darstellung dieses blutigen Menschen, dessen Glück und Hoffnungen schon in jungen Jahren im Rauche des Weltgenußes, von falschen Freunden umgeben, erloschen sind, der an Nichts glaubt und Nichts achtet, ist eine sehr schwierige, weil nicht eine seiner Handlungen so recht mit der anderen übereinstimmt. Es ist nun Sache des Schauspielers aus dieser Gestalt eine glaubwürdige zu machen, den räthselhaften graulichen Wüstling in einen braven Familienvater zu wandeln, der einem kleinen

der jetzigen Regierungsform nicht unwahrscheinlich. Dann sei der französisch-russische Bund in seinen Grundlagen erschüttert. Die dritte Republik habe eine Defensivpolitik verfolgt. Jede andere Regierungsform, ob Kaiserreich, ob Militärdiktatur sei gezwungen, eine Aggressivpolitik einzuschlagen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle Mächte müßten deshalb den Verlauf der Ereignisse in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Aus aller Welt.

* **Kleine Chronik.** Rom, 13. Jan. Heute Nachmittag wurden im Vogengarten mitten in der Stadt die Leichen der Winter's gefunden. Es herrschte große Erregung. — Greifswalde, 13. Jan. Auf dem Greifswalder Bobben bei der Insel Rügen brachen heute Vormittag 2 Mädchen von 11 und 13 Jahren, sowie 2 Studenten beim Schlittschuhlaufen ein. Alle sind ertrunken. — Berlin, 13. Jan. Nach einer Pariser Depesche des „Lok.-Anz.“ wurden in Gaux (Süd-Frankreich) 30 Häuser durch Schneemassen zerstört, wobei eine Frau ums Leben kam.



Aus der Umgegend.

[] **Dogheim, 14. Jan.** Aus der letzten Gemeinderathssitzung seien folgende Beschlüsse hervorgehoben: Eine Beschwerde des Herrn Bädermeisters Joh. Bacher, wegen Eindringens von Wasser aus dem Kinnablauf in seinen Keller, wurde dem Herrn Quint als Sachverständiger zur Prüfung und Berichterstattung in nächster Sitzung hingewiesen. — Ein Baugesuch des Herrn Josef Kettel, welcher in seinem Hause an der Rheinstraße eine Thorsahrt in ein Zimmer und Flur umwandeln will, wurde unter den üblichen Bedingungen zur Genehmigung empfohlen. — Herr Dachdeckermeister August Ullius in Wiesbaden plant die Errichtung eines Anbaus mit Bäckerei an seinem hiesigen Hause an der Wiesbadener Straße. Auch sein betr. Baugesuch begutachtete der Gemeinderath unter den üblichen Bedingungen, sowie der Spezial-Bedingung auf Genehmigung, daß der sich vor dem Grundstück hinziehende, dem Grundstück gehörige Geländestreifen kosten- und lastenfrei an die Gemeinde cedirt wird. — Ein Antrag der Maschinenfabrik Wiesbaden, betr. einen Gelände-Austausch an der Waldstraße, wurde abgelehnt, weil vorläufig die Gemeinde an dem Tausch ein Interesse nicht habe. — Der Gemeinderath genehmigt die im Dezember stattgehabte öffentliche Vergebung der Wegebauarbeiten für die Herstellung der Vicinalwege, Steinlieferung u. anstandslos. — Herr Bürgermeister Heil hat mit der Direktion des Gas- und Wasserwerks in Wiesbaden eingehend verhandelt wegen der Beleuchtung unseres Ortes mit Gas, und es sind dabei von Wiesbaden anscheinend recht günstige Bedingungen gestellt worden. In der Sitzung lagen dieselben vor. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit zunächst in die Gemeindevertretung zu bringen, da es sich bei derselben um die Bewilligung, wenn auch unerheblicher Mittel handelt. — Herr Kreisbaumeister Krapp soll, nach einem weiter gefaßten Beschlusse, um die Anfertigung eines Kosten-Voranschlags für den Ausbau der Wilhelmstraße ersucht werden. Die dieser Tage stattgehabte Versteigerung von Brennholz hat ein recht zufriedenstellendes Resultat ergeben. Auf die am nächsten Mittwoch im Distrikt „Mittlerer Weigenberg“, Abtheilung 4, vor sich gehende Stammholz-Versteigerung der Gemeinde sei hiermit noch besonders hingewiesen.

[] **Dogheim, 14. Jan.** Die Verwaltung unserer Gasanstalt hat sich erbötet, die Nachbargemeinde Dogheim unter denselben Bedingungen mit Gas zu versehen wie sie auch Sonnenberg zugesprochen sind. Zweifelloso werden die Dogheimer Gemeinde-Körperschaften von dem Anerbieten Gebrauch machen.

* **Weschen, 13. Jan.** In dem Lokale des Wilhelm Meyer dahier liegt gegenwärtig eine Liste offen zur Unterzeichnung für diejenigen Wandwirth, welche ihre Grundstücke zu drainiren wünschen. Zu den Kosten dieser Arbeiten zählt

Bürgermeister seine gräßliche Hand reicht. Herr Bauer, dem offenbar Sonnenbals Auffassung des reuigen Sünders vorschwebte, spielte diesen sehr eindrucksvoll und mit kühler vornehmer Liebendwürdigkeit, und das ernste Sinnen über sein verlorenes Leben, dessen Wandlung geistvoll vorbereitend. Das blühere Hinstarren, das leise vor sich Hinstarren im 4. Akt war meisterhaft. Die Gertrud war bei Fr. Bollner in guten Händen. Sie verließ der Gärtners-Tochter, die den Ruf des Grafen kennt und ihn dennoch in seiner Wohnung aufzusuchen wagt, glaubhafte Maierität, und der Lebenden, die allen Ansehnungen tragt, viel leidenschaftliche Kraft. Fr. Bollner spielte gut, ohne zu überzeugen. Herr Hermann gab den Fürsten Udaschkin, den Graf Waldemar ein sehr ergötzliches Exemplar schlecht überfärbter Barbarei nennt, und machte dieser Bezeichnung Ehre. Das Publikum wurde nicht warm bei der Vorstellung und nahm sie nicht recht ernsthaft; es lachte auch oft bei Stellen, in denen der Dichter nicht gerade beabsichtigte Heiterkeit hervorzurufen.

* **Curhaus.** Mit Rücksicht auf die am Freitag, den 18. Januar stattfindenden patriotischen Festlichkeiten wird das 8. Cyklus-Concert der Curverwaltung anstatt an diesem Tage bereits am Donnerstag dieser Woche, den 17. Januar stattfinden. Der Solist ist bekanntlich Moriz Rosenthal, nebst Paderevski der bedeutendste aller modernen Klavierspieler.

der Staat einen Zuschuß. — Gestern Abend fand bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr die Auswahl des Vorstandes und der Führer statt. Sämmtliche Führer wurden beinahe einstimmig wiedergewählt, so daß also jetzt die gesamte Führerschaft seit den elf Jahren des Bestehens unserer Wehr ihres Amtes waldet. — Nächsten Sonntag, den 20. 1. Mts., hält der Gesangsverein „Teutonia“ dahier seine diesjährige Veranstaltung in Form einer Abendunterhaltung verbunden mit Ball im Lokale „zur Krone“ ab. Dem Programm nach zu schließen, stehen den Besuchern einige genussreiche Stunden bevor.

* **Wiesbaden, 12. Jan.** Gestern Abend hielt der hiesige Pferde- und Rindviehverversicherungsverein im Rathhause seine diesjährige Generalversammlung. Der Verein, der zur Zeit 68 Mitglieder zählt, hatte nach dem von dem Kassirer erstatteten Rechenschaftsbericht im verfloffenen Jahre eine Einnahme von 1806 Mk. 96 Pfg., während sich die Ausgaben auf 1789 Mk. beliefen. Trotzdem das verfloffene Jahr für den Verein ein recht ungünstiges war — es wurden allein in 11 Fällen für gefallenes bezw. minderwerthig gemordenes Rindvieh, das geschlachtet werden mußte, nicht weniger als 1314 Mk. 40 Pfg. aus der Kasse bezahlt — konnte doch noch ein kleiner Ueberschuß dem Reservefonds zugewiesen werden, sodaß derselbe nun 1269 Mk. 68 Pfg. beträgt. Der Verein beabsichtigt nun auch in aller Kürze eine Schweineversicherungskasse zu gründen. Für das auscheidende Vorstandsmitglied Herrn Joh. Weillbacher wurde Herr Peter Fick II. und in die Rechnungs-Prüfungs-Commission die Herren Theobald Staab und Lorenz Baumann gewählt. — Die Schweinemästerei, welche in unserem Orte in rationellster Weise betrieben wird, hat im verfloffenen Jahre wieder ganz vorzügliche Resultate geliefert. Viehschlachtungen wurden im Alter von 7—8 Monaten mit einem Gewicht von 280—320 Pfund geschlachtet. — Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll am kommenden Dienstag und Mittwoch zwischen Wiesbaden und Nordstadt wieder eine größere Feldübung von den Truppen der Rhein- und Wiesbadener Garnison ausgeführt werden. Während der ganzen verfloffenen Woche hatte unsere ganze Umgegend ein kriegsmäßiges Aussehen, da tagtäglich große Abtheilungen Militär aller Waffengattungen Felder und Ortschaften durchzogen.

* **Frankfurt, 14. Januar.** Der Wirtschaftsbetrieb im nördlichen Viertunnel im Hauptbahnhof, der durch den Tod der Wittve Philipps frei wurde, soll wieder verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt die Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.



Wiesbaden, 14. Januar.

Die Curhaus-Neubaufgabe.

Am Sonntag hielt der Curverein im Hotel Hahn zur Besprechung der Curhaus-Neubaufgabe sowie über die Verwendung des Europäischen Hof-Terrains eine Versammlung ab, die sich diesmal eines außerordentlich guten Besuchs erfreute. Nach Eintritt in die Tagesordnung bemerkte Herr Häffner, daß man schon lange nichts mehr von der Curhausfrage gehört und daß es daher angezeigt sei, diese Frage wieder einmal anzuschneiden. Herr Curdirektor v. Ebmeyer erwiderte, daß die Curhaus-Neubaufgabe nur scheinbar eingeschlossen sei. Die Stadt habe bekanntlich das Paulinenschloß angekauft und es sei nun die Frage, wie dasselbe praktisch verwendet werden könne. Der Herr Curdirektor ist der Meinung, daß sich das Paulinenschloß sehr wohl als Provisorium während eines Curhaus-Neubaues verwenden ließe, allerdings müsse man für die Instandsetzung die Summe von etwa 200 000 Mk. anwenden. Er habe in dieser Angelegenheit eine Besprechung mit dem Herrn Oberbürgermeister gehabt und habe sich auch dieser zu Gunsten des vorerwähnten Projektes ausgesprochen. Ferner seien auf dem Stadtbauamte verschiedene diesbezügliche Pläne ausgearbeitet worden, sodaß man voraussichtlich nächsten Monat mit dem fertigen Projekt vor den Magistrat treten könne. Verschiedene kompetente Herren, die um ihr Gutachten angegangen worden seien, hätten sich auch sehr für das in Rede stehende Projekt ausgesprochen. Kame dieses zu Stande, dann sei man in der Lage, das neue Curhaus auf dem alten Platze zu errichten, ohne, daß man einige Meter zurückgehen brauche. Der zweite Punkt der Tagesordnung, die Verwendung des Europäischen Hofes betreffend, führte zu einer äußerst lebhaften Diskussion, was umso erklärlicher ist, als in den südlichen Körperschaften in nächster Zeit schwerwiegende Beschlüsse über die Verwendung des Europäischen Hofes gefaßt werden sollen. Bekanntlich ist die Errichtung eines Inhalatoriums auf dem Terrain des Europäischen Hofes geplant. Da sich nun auch der hiesige ältere ärztliche Verein mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sich für die Errichtung eines Inhalatoriums auf dem Rochbrunnengraben ausgesprochen hat, gehen die Meinungen über die Verwendung des durch Ankauf des Europäischen Hofes gewonnenen Terrains weit auseinander. Während die Einen für die Errichtung eines Inhalatoriums auf diesem Terrain plädiren, vertreten die Andern mit großem Nachdruck den Standpunkt, daß zu erbauende Inhalatorium gehören auf das Adlerhotel-Terrain. Herr Curdirektor v. Ebmeyer gab der Meinung Ausdruck, das Inhalatorium gehöre an den Rochbrunnen und nicht auf das Adler-Hotel-Terrain. Herr Hees dagegen ist der Ansicht, daß das Wichtigste nicht das Inhalatorium, sondern die Trinkkur sei. — besten Beweis hierfür liefern die vergangenen Jahre. In der Rochbrunnen stets schwach besucht gewesen und habe sozusagen brach gelegen. Erst in den letzten Jahren,

seitdem die Anlage angelegt sei, habe sich die Frequenz gehoben und noch mehr sei das der Fall, wenn die Anlage vergrößert werde. Die Stadt wolle nun den schwer erworbenen Platz wieder zubauen, indem sie ein Inhalatorium auf dem Terrain des Europäischen Hofes errichten wolle. Das sei aber eine ganz verfehlte Idee. Die Trinkkur erfahre dadurch eine Beschränkung. Eine große Einnahme, auf die man rechnen werde, das Inhalatorium niemals bringen. Herr Dr. Fischer wieder ist der Meinung, das Inhalatorium sei eine notwendige Ergänzung des Rochbrunnens und brauche sich garnicht zu realisiren. Das Adlerhotel-Terrain sei gänzlich ungenügend; er sei dafür, das Inhalatorium auf dem Plage der jetzigen Wandelbahn an der Sealgasse, die doch gänzlich ihren Zweck verfehlt, zu errichten. Eine Ergänzung der Wandelbahn ließe sich sehr vortheilhaft auf dem Terrain des Europäischen Hofes finden. Eine sehr bemerkenswerthe Ansicht vertrat Herr Geheimrath Decker, welcher betonte, die Adlerquellen seien an Gehalt und Temperatur den Rochbrunnenquellen gleich, aus welchem Grunde er für das Grundstück des Adlerhotels sei. Wenn der Rochbrunnen freigelegt werde, habe der Luftstrom vom Neroberg freien Zutritt in die Stadt; damit werde denn auch eine Lage gegenstandslos, die sehr oft über Wiesbaden hinsichtlich der Temperaturverhältnisse am Rochbrunnen während der heißen Jahreszeit laut werde. Er habe immer die Patienten bedauert, die während des Sommers eine Rochbrunnenkur durchmachen müßten. Der Aufenthalt am Rochbrunnen sei infolge der schwülen, drückenden Temperatur geradezu unerträglich. Dem Allen werde abgeholfen, wenn der Rochbrunnen nicht verbaut werde und er bitte dringend, einer Verbaubarkeit des Rochbrunnens mit allen Mitteln entgegen zu treten. Nachdem in dieser Weise noch manches für und Wider laut geworden, stellte Herr Fischer den Antrag: Der Curverein möge eine Eingabe an den Magistrat richten, in welcher er beantragt, das Adlerhotel-Terrain sofort niederzuliegen, welcher Antrag von der Versammlung dann auch einstimmig angenommen wurde. — Der Curverein wird in der nächsten Zeit weitere Versammlungen einberufen und Näheres darüber in der Localpresse bekannt geben.

Erleichterte Bestellung der Zeitungen.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. schreibt uns: „Bei der Einziehung der Bezugsgebühren für Zeitungen sollen fortan die bestellenden Boten der Postanstalten mitwirken. Das Verfahren gestaltet sich wie folgt: „In der Zeit vom 15. bis einschließlich 25 des letzten Monats in jedem Vierteljahr werden die Bezüge von Zeitungen durch das Bestellpersonal der Postanstalten unter Vorzeigung von Bestellzetteln, auf denen die bisher bezogenen Zeitungen mit den Preisen vermerkt sind, befragt, ob der Weiterbezug der Zeitungen gewünscht wird. Die bestellenden Boten sind zur Entgegennahme der Zeitungsgebühren und zur vollgültigen Quittungsleistung ermächtigt. Die Quittung wird auf einem vom Bestellzettel abzutrennenden Quittungsabschnitt ertheilt. Wird der Bezüge nicht angetroffen oder ist aus sonstigen Gründen die Einziehung bei der ersten Vorzeigung nicht angänglich, so wird die Vorzeigung wiederholt, es sei denn, daß bei der ersten Vorzeigung die Erneuerung der Zeitungsbestellung endgültig abgelehnt worden ist. Zeitungen, die der Bezüge nicht mehr bestellen will, können von ihm oder dem bestellenden Boten im Bestellzettel gestrichen werden. Wünscht ein Bezüge noch andere Zeitungen zu bestellen, dann können diese von ihm oder vom Briefträger u. im Bestellzettel nachgetragen werden. Bestellungen auf bis dahin noch nicht bezogene Zeitungen werden nur unter Vorbehalt der nachträglichen Prüfung der Postanstalt angenommen. Es ist auch gestattet, die Einziehung von Zeitungsgebühren bei der Postanstalt schriftlich zu beantragen. Für derartige Besellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; sie können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Bestellzettel, die in der bestimmten Frist nicht eingelöst werden, werden nach Abtrennung des Quittungsabschnittes den Bezüglern zur etwaigen Erneuerung der Bestellung am Posthalter überlassen. Außerhalb der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. des letzten Monats im Vierteljahr ist die Entgegennahme von Zeitungsgebühren durch das Bestellpersonal nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung der Bestellungen bei der Postanstalt zulässig; nur die Vordrucker nehmen auf ihren Bestellgängen wie bisher jederzeit Bestellungen entgegen. Zur ordnungsmäßigen Durchführung des neuen Verfahrens werden die Zeitungsbezieher ersucht, ihre Bestellungen thunlichst sofort bei der ersten Vorzeigung der Bestellzettel zu machen.“

* **Mainzer Carneval.** Aus Mainz schreibt man uns: Prinz Carneval hat gestern seinen offiziellen Einzug bei uns „Meinert“ gehalten, und es erscheint der närrischen Bevölkerung unserer Weltstadt ganz natürlich, daß seine Vollmacht zunächst seine Garde einmarschiren ließ, um ihr höchst eigenhändig und persönlich schnurstracks zu folgen. Auch Euch vernünftigeren Weltkuradiern aus Wiesbaden scheint die liebe Narretei es angethan zu haben, denn man sah auch Euch gestern in größeren und kleineren Trupps nach unserer Stadthalle wallen, um dort dem Humor sich zu ergeben. Wenn wir „Meinert“ nun eigentlich geborene Fastnachtsmenschen sind, und wenn ich zu uns noch die vielen Gäste aus Wiesbaden rechnen, so ist es erklärlich, daß die Stadthalle bis auf den letzten Platz gefüllt war, sodaß der bekannte Apfel knirschend nicht zur Erde fallen konnte. Wer nicht erschienen war, hat sich das selbst zuzuschreiben und es für sich zu bereuen. Die Neue wird um so größer sein müssen, als diese erste Narrensitzung eine äußerst gemüthliche und wirklich närrische war. Doch halt! Lezteres nur zum Theil, denn wir sind dahier neben unseren Narren ja auch mitunter ganz geschickte und praktische Menschen. Daher hatte der Kommandant unserer Prinzengarde, Haus nicht heißt er im profanen Leben, gerne allerlei equilibristische Künste, als da sind: Turnerei, lebende Bilder u. dergl. mehr, in sein überreiches Programm aufgenommen. Das war nun zwar nicht carnevalistisch, aber unterhaltend, und man nahm es gerne hin. War es doch zur Abwechslung recht geeignet. Die Hauptsache von der diesmaligen Hauptsache war doch, daß die Hauptsache immer noch die Hauptsache blieb: der

Humor, Wit, Satire und wie die Huldigungen für einen nördischen Prinzen alle heißen mögen, sie rieselten nur so von der Tribüne herunter. Die von den Carnevalsdichtern, den Gardisten Müller, Dremmel, Gerhart und Korn verfassten Lieber wurden mit Begeisterung gesungen und des letzteren sentimentales Carmen „Hurrah!“ betitelt, mußte sogar noch einmal gesungen werden. Aber auch die Einzelvorträge waren, um mich eines ungeheppsten Berichtsausdrucks zu bedienen, sämtlich „Schlager“. Da sangen Gardist Roufflot, Meier, Emmert, Restel, Enders, Gilling humoristische Lieder und Couplets. Von diesen „zogen“ am meisten die „Kaffeebohnen“ des Gardisten Restel und das „Melodram“ des dito Emmert. Zwei geriebene Schusterjungen (Gardisten Watrin und Schollmayer) hatten sich viel Zolles zu erzählen, und unser Zukunftsstadtrat, Gardist Schall machte seinem ehrlichen Namen tatsächlich viel Ehre. Und nicht zuletzt muß ich noch erwähnen, daß der Gesangsverein „Arion“ sich auf den Donauwellen nach Joanodis äußerst humorvoll schaukelte. So ging das nun fort, bis zum Schluß der Vorstellung und eine allgemeine Befriedigung war das Resultat dieser wohl gelungenen Eröffnungsfeier der heurigen „Fasnacht“. Fortsetzung folgt. —

Jocul.

*** Personalien.** Der bisherige Kataster-Landmesser Eberh hier ist zum Kataster-Kontrollleur ernannt worden und wurde ihm vom 1. April 1901 ab die Verwaltung des Kataster-Amtes Trabach im Regierungsbezirk Coblenz übertragen.

[] Amtsniederlegung. werden nach und nach in unserem Landkreise alle Bürgermeister alt-nassauischer Provenienz. Der Bürgermeister von Pfierstadt ist bereits aus seinem Amte geschieden, und zur Zeit sind es noch 3 Kollegen, welche seinem Beispiele zu folgen im Begriffe sind. Die Herren stützen sich besonders zur Aufgabe ihrer Ämter durch das viele Schreibe- und Verwalte, welches ihnen aufgebürdet wird.

*** Goldene Hochzeit.** Am 20. d. Mts. feiert das Ehepaar Radin hier, Müllerstr. 8, still und zurückgezogen sein 50jähriges Ehejubiläum. Beide Ehegatten, er im 70., die Frau im 68. Lebensjahre, sind noch ziemlich rüstig. Ihre acht Kinder, zwei Söhne, der Ältere in Paris Direktor der Russisch-Chinesischen Bank, der Jüngere in Moskau Vertreter eines bedeutenden deutschen Handelshauses, sechs Töchter und Enkelkinder, leben in verschiedenen Großstädten im Auslande.

[] Illumination. Bei Gelegenheit der Feier am 18. d. M. wird, wie wir hören, Abends das hiesige Gericthsgesäude in besonders glänzender Weise illuminiert werden. Die Fassade bietet bekanntlich eine sehr reiche Architektur, die Lichtwirkung wird daher eine effektvolle sein.

*** Besitzwechsel.** Herr Fabrikant Adolf Grim hat sein an der Waldstraße belegenes Haus zum Preise von M. 39 000 an Herrn Sixt von der Amöneburg verkauft.

Z. Kohlenverbrauch auf den Eisenbahnen. Der Kohlenverbrauch bei den preussisch-hessischen Staatsbahnen hat, gegenüber den Vorjahren, bedeutend zugenommen. Die Bahnverwaltungen haben sich daher entschlossen, wieder zu den Prämienfahrten zu greifen, bei welcher sich Lokomotivführer und Heizer zum sparsamen Kohlenverbrauch anhielten, da ihnen dafür Prämien, sog. Kohलगelder, zu gute kamen.

*** Bau-Dispens.** In unserem Berichte über die letzte Stadtordnungsänderung ist irrtümlich die „Maschinenfabrik Wiesbaden“ als diejenige bezeichnet, welche die Genehmigung zum Baue eines Lagerhauses auf einem Baugrundstück im Districte „Giesengarten“ erhalten hat, es handelt sich, wie wir erfahren, tatsächlich um das „Marmorwerk Wiesbaden“, G. m. b. H.

*** Weinlieferung.** Bei der vorgestern hier stattgefundenen Auswahl der Weine für den Vereinsball des 1890 gegründeten hiesigen Rudervereins wurde unter starker Beteiligung den Firmen Eymann u. Schulte und Fr. Warburg die Lieferung übertragen.

*** Gewerbliches.** Zur Vorführung technischer Neuheiten und Befriedigung gewerblicher Fragen veranstaltet der Lokal-Gewerbeverein am Dienstag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr (Restaurations-Friedrichshof), einen seiner beliebten Vereinsabende. Das Programm desselben verzeichnet zunächst einen Fachbericht des Herrn Schuhmachermasters Emil Rumpf über die Pariser Weltausstellung. An technischen Neuheiten werde u. A. praktisch vorgeführt eine amerikanische Holzbearbeitungsmaschine, die auf der Pariser Weltausstellung großen Beifall gefunden und die insbesondere im Betriebe der Tischler, Vergolder, Glaser etc. vorteilhafte Verwendung finden dürfte. Neben einer Auswahl kleinerer Wertgegenstände für Tischler, Schlosser etc. wird ein durch Patent geschütztes Isoliermaterial zur Trodenlegung feuchter Wände u. dergl., das auch in einigen Wiesbadener Bauten bereits mit glänzendem Erfolg zur Anwendung gelangt ist, vorgezeigt und erläutert werden. Auch die Beleuchtungstechnik wird durch die der Washington-Lichtgesellschaft patentierte Petroleumlampe o h n e D o c h t vertreten sein. Alles in Allem dürfte der Vereinsabend nicht nur für Handwerker, sondern für Jedermann von Interesse sein und sei daher der Besuch Mitgliedern und Freunden empfohlen.

*** Deutscher Abend.** In ähnlicher Weise wie in früheren Jahren wird auch jetzt ein deutscher Abend zur Feier des 18. Januar, als des Gedenktages der Aufrichtung des deutschen Reiches und diesmal zugleich des zweihundertjährigen Bestehens des preussischen Königtums abgehalten werden. Aus praktischen Gründen ist Samstag der 19. Jan. gewählt worden. Der Comers findet in der Turnhalle Hellmündstraße 25, Abends halb 9 Uhr statt.

*** Walhalla.** Am Mittwoch, den 16. Januar, giebt die gesammte Kapelle des Infanterie-Regiments v. Gersdorff unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschalk im Theatersaal ein Concert. Das Programm ist äußerst interessant, es umfaßt im ersten Theil Operettenmusik, im zweiten Theil karnevalistisches Concert und im dritten Theil Militär- (Marsch-) Musik. Die hübsche karnevalistische Dekoration, in welcher der Saal beim letzten Maskenball prangte, bleibt auch für dieses Concert bestehen.

*** Das Verbandsfest der Kassauer Freiwilligen Feuerwehren** findet in diesem Jahre in Weilburg statt.

*** Rgl. Schauspieler.** Infolge vielfacher Anfragen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen am 18. ds. Mts. im Königl. Theater stattfindende große Fest-Vorstellung schon um 7 Uhr beginnt. (Mittlere Preise). Voraus-Bestellungen auf Billets werden schon jetzt entgegengenommen.

*** Walhalla-Maskenball.** In den anheimelnden Räumen des Varietés Mauritius herrschte gestern Abend — den Begriff Abend möglichst weit gedacht — buntbewegtes Faschingstreiben. Der zahlreich vertretenen Anhängerschaft des Prinzen Carneval, soweit sie vor Mitternacht zur Stelle war, wurden die Maskenballfreuden in den Pausen noch besonders durch artistische Produktionen auf der Walhallabühne gewürzt. Durch die munteren Tanzweisen hindurch klangen muntere Redereien in den verschiedensten Mundarten, man vernahm neben heimischen Idiom unwahrscheinliches „Kölisch“ und verbes „Meinzer“ — ein Beweis dafür, daß sich aus den angestammten Landen Sr. Tollität Vertreter eingefunden, um ihrem nährlichen Herrscher auch in der Wiesbadener Walhalla zu huldigen. Ein Blick in die überfüllten Räume genügt, um darzutun, daß der beliebte Potentat insbesondere unter den verheirateten männlichen Elementen der Weststadt viele impulsive Anhänger hat, die wiederum mit eifrigem Bemühen zahlreiche — Anhängerinnen warben. Nach der Polonaise wurde die mit Spannung erwartete Entscheidung der Preisrichter über die schönsten der anwesenden Masken bekannt gegeben. Eine überaus prächtig costümierte Prinzessin Carneval ging leider leer aus. Mehrere Preisrichter haben — wie uns wiederholt versichert wurde — zu gewärtigen, daß sie bei nächster Gelegenheit „wegen Belangenheit“ abgelehnt werden. Nach der Preisvertheilung wurde im Dienste diverser Gottheiten fortgesetzt, bis die Morgendämmerung sanft aber eindringlich zum Aufbruch mahnte.

*** Concert auf dem Gise.** Morgen findet von 2½ bis 4 Uhr Nachmittags Concert auf dem großen Weiher hinter dem Curhause statt.

*** Honig-Import.** In der August-Versammlung des Bienenzüchtervereins für Wiesbaden wurde u. A. von dem Geschäftsverwalter der „Ostdeutschen Bienenzüchterei“ in Danzig gesprochen und hierbei erörtert, auf welche Weise aus dieser ferngelegenen Stadt Honig nach Wiesbaden gelangt war. Der Vereins-Schriftführer erhielt anschließend den Auftrag, in der Presse dagegen Front zu machen. Dies geschah mittels eines Artikels der „Reipziger Bienenzüchter“. Obwohl der betr. Aufsatz doch wohl nur im Interesse der nassauischen Bienenzucht geschrieben sein kann, erregte er doch bei dem Besitzer der Danziger Firma Anstoß und dieser ging klagen gegen den Verfasser vor. Infolge dessen steht eine jedenfalls sehr interessante sich gestaltende Verhandlung zum 16. d. M., 11 Uhr, vor dem hiesigen Schöffengericht an, die ohne Zweifel insbesondere zahlreiche Bienenzüchter anziehen wird, aber auch für das übrige Publikum von besonderem Interesse sein wird.

h Die Fleischaffäre Dirich die voriges Jahr hier viel Staub aufwirbelte und vor dem Mainzer Landgericht zur Freisprechung des Angeklagten Dirich führte, wird noch das Reichsgericht beschäftigen, da die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil Revision eingelegt hat.

*** Deutscher Buchdrucker-Verband.** In einer Versammlung des Ortsvereins Wiesbaden, welche am Samstag Abend im „Möhren“ stattfand, wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß das hiesige „Tagblatt“ sich fortgesetzt weigert, den zwischen den deutschen Buchdrucker-Verband und -Gehilfen vereinbarten Lohnsatz anzuerkennen. Das kennzeichnende Gezeichen dieses Blattes der Handwerker- und Arbeiterklasse gegenüber, die ihm bebauerlicher Weise dafür noch ihre Groschen ins Haus trage. Der Ortsverband beschloß, seine Anzeigen fortan nicht mehr im „Tagblatt“ zu veröffentlichen. An alle Anwesenden wurde die Aufforderung gerichtet, in Zukunft nur noch die übrige Lokalpresse, besonders den in allen Kreisen der nassauischen Bevölkerung geleseenen „General-Anzeiger“, durch Inserate und Abonnement zu berücksichtigen.

[] Eine Folge der Kohlenheuerung, und zwar eine für die Beteiligten ziemlich empfindsame, ist eine starke Anziehung der für Brennholz bezahlten Preise, nur hat diese Preissteigerung hierzulande das Gute, daß sie durchweg nicht einzelnen Privat-Unternehmern, sondern größeren oder weniger großen Gemeinschaften, dem Staat, den Gemeinden etc., zu Gute kommt. Bei den größeren Holzversteigerungen der letzten Zeit wurden durchweg sehr hohe Preise bei starkem Wettbewerb erzielt. So bezahlte man bei der dieser Tage vorgenommenen Versteigerung von der Gemeinde Dohheim zugehörigen Brennholz für Scheitholz pro Klafter M. 33 bis 37, für Fichtenholz M. 20 bis 24 und für Wellen M. 12 pro Hundert.

*** Eine Ehe, die nicht im Himmel geschlossen ist.** Zu der unter vorstehender Spitzmarke erschienenen Strafsammernotiz theilt uns Herr Glashenbierhändler W. H. o h m a n n hier mit, daß er mit dem, in dem Strafsammerbericht erwähnten Glashenbierhändler, früheren Buchhalter W. H. S., nicht identisch ist.

*** Unfall.** Auf der Eisbahn unter den Eichen kam durch einen unglücklichen Zufall gestern Mittag 3 Uhr ein Herr zu Fall und zog sich hierbei einen Beinbruch zu, so daß er mittelst einer Droschke nach Haus gebracht werden mußte.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafsammer-Sitzung vom 14. Januar.

Aus Roth.

Der Kaufmann Ludwig W. von hier ist Walke. Es wird ihm angeblich außerordentlich schwer, sein Brod zu verdienen, und da bedient er sich bisweilen gefällig nicht zulässiger Mittel, um sich über Bord zu halten. Nach wiederholten Vorbestrafungen wegen Betrugs, legte er am 8. Oktober v. J. ein hiesiges Abzahlungsgeschäft mit einem Regulator und eine Frau in Diebich mit einer Hase rein. Bei dem Ersteren meldete er sich auf eine Annonce betr. Reisende-

Gesuch. Zu seiner ersten Tour wurden ihm keine Naturalien, sondern lediglich Zeichnungen mitgegeben, er kam aber zurück mit der Mittheilung, Jemand in Bierstadt wolle einen Regulator bestellen, müsse aber vorher ein Muster sehen. Man gab ihm darauf eine Uhr mit, er aber ging hin und verfertigte dieselbe auf dem Pfandhaus. In Diebich führte er sich am 30. November bei einer Frau als Bekannter ihres abwesenden Sohnes, mit dem er zusammen seiner Militärpflicht genügt habe, ein, „borgte“ sich eine Militärhose, angeblich für eine geplante Theater-Vorstellung und vergaß auch hier das Zurückkommen. Wegen Betruges im strafverhängenden Rückfall unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen und Unterschlagung traf ihn heute eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten sammt Ehrverlust auf 2 Jahre. 14 Tage gelangen auf die Strafe zur Aufrechnung.

Am Buß- und Bettage.

Den letzten Buß- und Bettage hat der Fabrikarbeiter Herm. H. von Griesheim wie es scheint durch recht eifriges Voculiren gefeiert. Abends, in ziemlich später Stunde noch sah er in der Bickenbach'schen Wirthschaft und machte sich dort durch seine Sticheleien recht unangenehm bemerkbar. Endlich setzte man ihn unter Anwendung von Gewalt vor die Thüre, worauf er, wahrheitsgemäß, um den Inhaber der Wirthschaft, welcher besonders seinen Born erregt hatte, zum Herauskommen zu zwingen, recht kräftig auf die Wolladen zu schlagen begann. Statt des Wirthes nun aber traten 3 der Gäste vor die Thüre, um dem Skandal Einhalt zu thun. Als bald stürzte er mit gezogenem Messer auf sie los. Einen derselben verriete er 2 Stiche in den linken Augenwinkel resp. den Nacken, dem Zweiten einen in den Oberarm, dem Dritten einen, welcher jedoch die Kleider nicht durchdrang. Der Hauptverletzte war drei Wochen außer Stande, seinem Erwerb nachzugehen. Wegen schwerer Körperverletzung in ideller Konkurrenz mit Angriff mittelst Messers auf einen Menschen, wurde H. heute in ein Jahr Gefängnis genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

*** London, 14. Jan.** Ein Copyländer Telegramm meldet, daß sich eine Abtheilung von 120 Buren in der Gegend von Tulbach-Gloof befindet. Andere Buren sind in dem Districte von Beaufort-West gemeldet. Sie nahmen eine englische Patrouille von 20 Mann gefangen, ließen sie jedoch am nächsten Tage wieder frei. Beaufort-West befindet sich etwa 100 Meilen von Kapstadt entfernt.

*** London, 14. Jan.** Einer Meldung aus Sidney zufolge sind zahlreiche Soldaten in den letzten Tagen gefangenflüchtig geworden, da sie fürchteten, nach Südafrika gesandt zu werden. Der Oberbefehlshaber hat infolgedessen einen Tagesbefehl veröffentlicht, der für Desertion eine zehnjährige Gefängnisstrafe androht.

*** London, 14. Jan.** Die heutigen Morgenblätter besprechen das Scheitern der Arbeiten des Friedenskomitees in Pretoria. „Morning Leader“ und „Daily News“ erklären, daß diese Niederlage verhängnisvoll sei, denn seit einem Jahre hätten die Engländer gegenüber jedem Vorschlage der Buren bezüglich einer Basis zur Herstellung des Friedens sich widerspenstig gezeigt. (Weil die englischen Vorschläge ungerecht und unverschämte sind. Red.) In der letzten Zeit, seit dem England bei den Kriegsoperationen Mißerfolge aufzuweisen habe, sei es erklärlich, daß die Buren keine Vorschläge über ihre Unterwerfung machen. „Daily Mail“ betont die Behandlung, die einigen Delegirten des Friedens-Komitees seitens der Buren widerfahren ist und erklärt, daß drei derselben bei Vindley am 10. Januar in die Hände der Buren gefallen seien, von denen der Eine erschossen und die beiden Anderen gefesselt wurden. (?)

*** Paris, 12. Jan.** Unter den gestern in St. Helena eingetroffenen 200 gefangenen Buren war eine große Anzahl infolge Mangels an Nahrungsmitteln so schwach, daß sie sofort in die Ambulanzen geschafft werden mußten. — Das ist englische Humanität!

*** Bochum, 14. Jan.** Auf der Station Merklindes stieß gestern bei bloßem Nebel ein von Dortmund kommender Personenzug auf einen in demselben Gleise haltenden Personenzug von Castrop. 6 Reisende wurden leicht verwundet.

*** London, 14. Jan.** Die vom Herzog von Norfolk nach Rom geführten Wägen sind gestern wieder in London eingetroffen. Der Herzog erklärte, die Presse hätte seine Ansprache an den Papst falsch ausgelegt.

*** Rom, 14. Jan.** Der Justizminister überreichte der Königin Margherita die Kugel, mit der König Humbert erschossen wurde.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Anzeigen- und Inseratenteil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bismarck- und Nahrung Wehrgasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 14. Jan. 1900.	
Oester. Credit-Actien	208 60	208 60
Disconto-Commandit-Anth.	176 40	176 40
Berliner Handelsgesellschaft	148 30	148 30
Dresdener Bank	145 30	145 30
Deutsche Bank	198 80	198 80
Darmstädter Bank	145 30	145 30
Oester. Staatsbahn	143 80	143 80
Lombarden	26 20	26 20
Harpener	172 80	172 80
Hibernia	184 25	184 25
Gelsenkirchener	174 50	174 50
Bochumer	177 30	177 30
Launahütte	196 70	196 70
Tendenz: fester.		

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. Januar.

Geboren: Am 6. Januar dem Schreinergehilfen Hermann Schulze e. L. Wilhelmine Emma. — Am 6. Januar dem Tagelöhner Johann Weber e. L. — Am 6. Januar dem Herrnschneidermeister Heinrich Arnold e. L. Franziska Magdalena Rosa. — Am 12. Januar dem Bildner Jakob Rostkopff e. L. Margarethe. — Am 10. Januar dem Hotelportier Adolf Wolf e. L. Adolfine Elisabeth. — Am 8. Januar dem Maurermeister Ernst Schmidt Zwillingssöhne R. August und Ernst. — Am 7. Januar dem Regiermeister August Fuchs e. L. Margarethe. — Am 13. Januar dem Schreinergehilfen Wilhelm Eisenhuth e. L. Wilhelm Georg Lorenz. — Am 9. Januar dem Schreinergehilfen Jakob Schneider e. L. Karl Jakob. — Am 11. Januar dem Tagelöhner Paulus Quell e. L. Adam Wilhelm. — Am 12. Januar dem Rutscher Christian Fuchs e. L. Lina. — Am 12. Januar dem Tagelöhner Wilhelm Schepp e. L. Elisabeth.

Aufgeboren: Der Ziegler Hermann Simon Friedrich Karl Studenbrock zu Bierstadt, mit Wilhelmine Bertha Hausen hier. — Der Schneider Karl Stieber zu Frankfurt a. M., mit Magdalena Weber das. — Der Bahnarbeiter Wilhelm Reiser zu Kasselheim, mit Katharine Regine Ebeling daselbst. — Der Herrnschneidermeister Friedrich Schäfers hier, mit Rosine Hübner hier. — Der Tischlermeister Karl Doneder hier mit Emilie Seidel hier. — Der vermittelnde Acker- und Holzhändler Albrecht Krämer zu Jemmes, mit Emilie Japp daselbst. — Der Friseur Valentin Joseph Weidner zu Mainz, mit Margarethe Antonie Bayer zu Soden. — Der Schuhmacher Claus Heinrich Weddeker zu Cönnhausen, mit Martha Elisabeth Kores zu Merzhausen. — Der Conditor Franz Stoll zu Breslau, mit Gertrud Recepta daselbst. — Der Schreiner Peter Thiel zu Gons, mit Marie Magdalena Wagner hier. — Der Ingenieur Fritz Pfister zu Neustadt an der Haardt, mit Elisabetha Knapp hier.

Gestorben: Am 12. Januar Bäckermeister Heinrich Stahl, 54 J. — Am 12. Januar Fuhrknecht Franz Romanowski, 31 J. — Am 13. Januar Tagelöhner Christian Dieffenbach, 49 J. — Am 13. Januar Anna geb. Mohr, Ehefrau des Fabrikarbeiters Anton Jähns zu Wodenhausen, 44 J. — Am 13. Januar Clara, L. des Spenglers Friedrich Jacob, 24 J. — Am 13. Januar Königl. Hauptmann im Invalidenhaus Freiherr Heinrich von Groß, aus Carlshafen, 39 J. — Am 12. Januar Margarethe, L. des Bildners Jakob Rostkopff, 2 St. — Am 13. Januar Zimmervermieterin Katharine Heinz, 55 J. — Am 13. Januar Schuhmacher Philipp Mehl, 57 J.

Kgl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

1 Blüschgarnitur (1 Sopha u. 2 Sessel),
1 Spiegel m. Trumeau, 1 Schränk-
chen u. eine Commode

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 12. Januar 1901. 7193

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar er., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungshotel Mauerstraße 16

2 Büffet, 1 Pianino, 1 Toilette 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Wandconso, 1 Wandtagere, 3 Verticow, 2 Waschkommoden, 2 Schreibsecretäre, 1 Spiegelschrank, 3 Kleiderchränke, 2 Commoden, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch, 2 Garnituren (Sopha und 4 Sessel), 1 Divan und 2 Sessel, 5 Sopha, 1 Teppich, 2 Regulatoren, 3 Nähmaschinen, 1 Spinnrad, 1 Fahrrad, 100 Rollen Seidenband, 45 Stück Stoffe, 60 Damenregenschirme, 7 Dbd. Herrenhüte, 1 Stockpresse, 3 gußeiserne email. Badewannen, 10 versch. Glas- u. Bronzelüster, 3 Majolica-Kamine, 1 amerik. Wärmewasserschiff, sowie 1 Spiegelschrank und 1 Garnitur (2 Sopha u. 6 Stühle)

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 14. Januar 1901. 7249

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- und Mauerstraße dahier:

2 Klaviere, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 4 Verticow, 2 Sophas, 4 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderbänder, 2 Spiegel, zwei Stahlstiche, 16 Bände Meyers Convers.-Lexikon, 1 Schreibmaschine, 55 eich. Diele u. d. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 14. Januar 1901. 7252

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

1 Schreibtisch, 1 Verticow, 1 Sopha und 2 Sessel, 2 Tische, 2 Kommoden, 1 Erkergeheiß mit 6 Glasplatten, 2 Fahrräder, 2 Rollen, 1 Pferd u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 14. Januar 1901. 724

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Luise Müller

Emil Völle

Verlobte.

Wiesbaden, im Januar 1901. 7216

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier:

1 Pianino, 2 Kanapee, 2 Sopha, 2 Kommoden, ein Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Karren, 3 Halbverdeck und 2 Breck

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 14. Januar 1901. 7253

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Wirthschaft bezw. Hauswartstelle in der Männerturnhalle, Platterstraße 16, ist vom 1. März 1901 ab anderweitig zu vermieten. Die Pachtbedingungen sind zu erhalten bei dem Vorsitzenden der Wirthschafts-Kommission, Herrn A. Thorn, Walramstraße 10. Schriftliche Angebote sind bis spätestens Montag, den 21. Januar bei unserem Vorsitzenden, Herrn Albert Schröder, Schornhorststr. 22, einzureichen. 7252

Der Vorstand des Männerturnvereins.

Verband-Artikel u. chirurg. Gummi-

Waaren, Chem. reine und med. Watten u. Binden, Bett-Unterlagen. Eisbeutel. 7234

I. Geschäft Wellritze 25,
II. Geschäft Moritzstraße 9.

8 Pf. Feinsdie Kieler Mückinge. u. 10 Pf. 144/228 3 Schaab, Grabenstr. 3.

5 Pf. Orangen, Stück 6 8 und 10 Pf. 7239

Männerturnhalle, Platterstr. 16, Heute Dienstag Abend, Mehlsuppe

Albert Franz. 7239

Bernstein's Frühstücks-Cacao, wohl-schmeckend und leicht löslich. 7232

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden. I. Geschäft: Wellritze 25, II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Telegramm.

Restauration **Lurn-Gesellschaft,** Mainz. Christophstr. 21/10 Mainz. 7210

Beim Besuch von Mainz habe ich meinen Freunden, Bekann sowie einem hoch. Publikum bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche. ff. Weine

gutes Mainzer Mettenbier.

Geschäftsbuch

Wilh. Riess,

langjähriger Restaurateur in Wiesbaden. 5333

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden, Moritzstr. 72

empfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privats, Anfertigung aller Glasmalereien und Kuppelverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage tadelloste Arbeiten preiswerth zu liefern. Mich dem Wohlwollen einer geschätzten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927

Bernstein's Hauterème, bestes Toilette-Mittel.

I. Geschäft: Wellritze 25, II. Geschäft: Moritzstraße 9. 7231

Gesucht wird in ein Hotel am Rhein eine tüchtige, perfekte, kath. 3648

Hotelkochen für kommende Saison. Offerten unter M. B. 100 an d. Exp. d. J. 7243

Ein verheirathetes Mädchen erhält warmes Schlafloft. 7243

Ein braves Mädchen sucht 2 Monatsloft. 7244

Uhrmachergehilfe kann lohn. Nebenbeschäftigung erhalten. Verschwiegenheit zugesichert. Adresse unter C. F. 7241 an die Exp. d. Bl. erbeten. 7241

Moderne 33, in p. 1. Nov. im Vorderhaus e. H. Wohn. an ruh. Leute zu verm. 7237

Junge Leute erhalten schön. Zög. 7247

Ein anständiger Geschäftsmann l. schön. Zimmer mit guter hübscher Kof. bill. arb. Möb. Moritzstraße 1, Hth. 2. St. 7255

Darlehens, Capital-Suchende e. holt. sofort geign. Angebote u. Dankers Com. Bur. Nachn. 3420

Gl. Preuss. Lotterie 2. Klasse 7247

Gl. Preuss. Lotterie 2. Klasse 7247

Gl. Preuss. Lotterie 2. Klasse 7247

Gl. Preuss. Lotterie 2. Klasse 7247

Walhalla.

Mittwoch, den 16. Januar:

Militär-Concert

der gesamten Kapelle des 80. Inf.-Regts. von Gersdorf unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk.

1. Theil: Operettenmusik.
2. Theil: Carnevals-Concert. 151/360
3. Theil: Militär-Musik.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Nachlaß-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 16. Januar er., und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9½, und Nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionshause

No. 3 Adolfsstraße No. 3

die gesammte, aus 6 Zimmern, Küche etc. bestehende und gut erhaltene Wohnungs-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen:

eine engl. Salon-Einrichtung: Canapee, 4 Sessel mit Seidenbezug und Plüschkissen, ein. Wanduhr, 1 Schreibtisch, ein Paravent und 1 Sopha, eine eichene Speisezimmer-Einrichtung: sehr schönes gedieg. Büffet, Ausziehtisch, 10 Stühle, eine Servante und dazu passende Brustgalerien, ferner Betten, Waschkommoden, Nachttische, Commoden, Consolen, ein. u. zwei. pol. u. lack. Kleider- u. Weißzeugchränke, 2 nussb. innen eich. Spiegelchränke, 1 Weisszeugschrank, 2 Plüschgarnituren, ein. Canapee, 2 Chaiselongues, ein nussb. pol. ring. Büffet, runde, ovale, viereck. Tische, Kipp- und Ausziehtische, Stühle, 1 nussb. Herrenschreibtisch, ein. dergl. Schreibsecretär, 1 schmiedeeis. Copierpresse, 1 schwarzes Verticow, 1 schwarz. Salonspiegel m. Trumeau, 1 nussb. innen eich. Spiegel mit u. ohne Trumeau in Russ. schwarz u. Goldrahmen, 4theil. span. Wand, 1 Pendule mit 2 Uhren in Marmor, 2 Regulatoren, sehr schöne Oelgemälde, dergl. Kupfer- und Stahlstiche, sowie 1 Bild mit Auerbach, 1 Damenfahrrad, 1 goldene Herrenreitmoutarde mit drei Goldmed. 2 gold. Herrenringe mit Brillanten und Smaragd, eine Brillantbroche, 2 Lippen- und Vorlagen, darunter 2 Perlenhänge, 2 Perlen, 1 Perle gut erhalten u. wenig gebrauchtes reinl. Weißzeug, als Tisch-, Bett- und Leinwand, insbesondere Damast, Tafel- und Tischstühle, sowie Servietten, reinl. Bettstühle, Plüsch-Decken und Kissenbezüge, darunter auch Damast, Damen-Nachtsachen in Plüsch, Damenhosen, reinl. Damenbinden, Strümpfe, Kinderwäsche, Kleider, sowie sonst noch mehr, Schrankbetten, Sänge- und Stuhlampen, drei u. fünfarmige Gasleuchter, Nippelchen, silberne Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, Küchenschränke, Schrank, Kuchentisch, Bett, Treppenhül, 2 Kleider, 2 Badewannen, Küchen- und Kochgeschirr, sowie sonst div. Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände.

Sämmtliche Sachen können vorher besichtigt werden.
Wilh. Klog, Auktionator und Taxator.
Sachen zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. 7250

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Heinrich Kraft, Antiquar

Gesamthandlung, Geschenklitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.

Franz Roseng's Nachf. 6056

45 Kirchstraße 45.

Gesamthandlung, Geschenklitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.

Franz Roseng's Nachf. 6056

45 Kirchstraße 45.

Gesamthandlung, Geschenklitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.

Franz Roseng's Nachf. 6056

45 Kirchstraße 45.

Gesamthandlung, Geschenklitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.

Franz Roseng's Nachf. 6056

45 Kirchstraße 45.

Kinder-Nährmittel, Reife, Kaffee, Pfeffer, Nahrungsmittel 7238

durch Kotten Absatz stets frisch. I. Geschäft: Wellritze 25, II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Wichtig für Hausfrauen!

Die unter der Marke

Elephanten-Kaffee

(garantirt reiner Bohnen-Kaffee.)

H. Disqué & Co., Mannheim, bekannten und beliebten

gebrannten Qualitäts-Kaffee

f. Vanille-Mischung a Pfund Mt. 1.20, f. Java " " " 1.40, f. Weindisch " " " 1.60, f. Weindisch " " " 1.70, f. Bourbon " " " 1.80, f. Weindisch " " " 2.-

Sind dies zu haben in 1/2, 1/4, und 1/8-Pfunden in Wiesbaden: J. M. Roth Nachf., Große Burgstraße 4, Adolf Genter, Wabernstraße 12, Fr. Groll, Grottestraße 12, Th. Hendrich, Kapellenstraße 5, E. M. Klein, Kleine Burgstraße 1, Louis Lend e., Stiftstraße, Ecke Adolfsstraße. 892

Mainz.

VIII. grosse allgemeine Ausstellung

zugleich 2. Ausstellung des rheinl. Geflügelzucht- u. Vogelschutz-Verbandes

Hühnern, Wassergeflügel, landwirthschaftlichem Nutzgeflügel, Tauben (auch Brieftauben), Kanarien-, Sing- und Ziervögeln, sowie zugehörigen Geräthen, veranstaltet von dem Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Mainz vom 2. bis 5. März 1901

in sämtlichen Räumen der als größtes und schönstes Ausstellungslokal Deutschlands anerkannten

Stadthalle zu Mainz.

Zur Vertheilung kommen werthvolle Ehrenpreise, sowie erste, zweite und dritte Geldpreise.

Programme und Anmeldebogen sind von Herrn Bozniczek, Mainz, Schulstraße 18, zu beziehen.

15000 Lose à 50 Pfg. kommen zur Ausgabe; solche sind bei Herrn J. B. Heim jr., Hoflieferant Mainz, erhältlich.

Schluss der Anmeldung 10. Februar 1901.

3647

Morgensfütterung mit Spratts Patent.

Kunststickerei,

ausführbar auf gewöhnlichen

Singer - Haushaltungs - Nähmaschinen.

Am Montag, den 21. Januar cr., beginnen wir einen auf 14 Tage berechneten

kostenfreien Unterrichts-Kursus,

welcher im Restaurant „Rebstock“, Herrn George, Bierstadt, stattfindet.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen in der Exped. der „Wiesbadener Tagespost“, sowie in unserem Wiesbadener Geschäftslokal Marktstraße 34, woselbst auch jede weitere mündliche Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Wir laden zu reger Theilnahme ein und sehen auch dem Besuche der geehrten Damen, welche am Unterricht nicht selbst theilnehmen, gerne entgegen.

7234

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,

frühere Firma G. Neidlinger,

Wiesbaden, Marktstraße 34.

Riviera-Sonderfahrten

ab Basel 25. Januar, 12. Februar, 9. März.

Dauer 12 bis 60 Tagen.

Zum Theil ab Genua per

Seeadampfer.

Preise, alles inbegriffen, also

Bahn-, Schiff- und Wagenfahrten,

glänzende Hotels mit feinsten Verpflegung einschließlich Wein,

Führungen, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelber von

Mark 340.— an je nach Umfang und Dauer der Reise.

Billige Ausflüge nach Rom u. Neapel.

Für Einzelreisende und Familien:

Reise-Passepartout

für

Ober-, Mittel-, Süd-Italien, Riviera etc.

Kombinierte Anweisungen für Eisenbahnen ab be-

liebigen Punkten Deutschlands, Dampfschiffe, Berg-

bahnen, Wohnung, feinste Verpflegung mit Wein, sowie

auch Führungen, Besichtigungen, Wagen-, Karten- und

Gewandelfahrten.

Über 100 verschiedene Routen!

Grösste Bequemlichkeit!

Volle Unabhängigkeit!

Ausführliche Programme versendet auf Verlangen

kostenfrei nach überall hin das Internationale Reise-

Bureau in Basel (Schweiz).

3645

Fuhrherren-Innungs-Krankenkasse.

Sonntag, den 20. Januar a. c. Abends 5 Uhr, findet in den 3 Kronen, Kitzgasse eine General-Versammlung statt, wozu die Vertreter der Abtheilungen und Vertreter der Krankenkassen eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Beitritt zum Innungs-Krankenkassen-Verband.
2. Beschlußfassung über Vorschriften, die Krankmeldung und das Verhalten der Kranken betreffend.

Wiesbaden, den 14. Januar 1901.

Der Vorstand

der Fuhrherren-Innungs-Krankenkasse:

Friedr. Ruppert, Vorsitzender

7227

Grosse internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hoch. Meyrer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämmtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. — Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

3510

Vertretung leistungsfähiger Stoffbustverkauf

Kleiderstofffabriken.

Beste billigste Ruhrkohlen!

Ruß II Nr. 1.30, Ruß III und bestmestirte (50 pSt. Stübe) Nr. 1.20 per Centner in der Fabrik.

7170

Eintrittsgeld 50 Pfg. Vorauszahlung Bedingung.

Rohlentasse zur Gegenseitigkeit, Schulfasse 5

Herrn Koller u. Weidmann verk.

Wiesbadener 16, Wirtschaft 4849

Biederstrasse 19 ist eine

Grunder unter Tausch zu verk. 7082

Hausen billig abzugeben Hoch-

straße 7. 7030

Unterwälder Wintermantel,

für ältere Dame passend, billig zu

verk. Pangasse 47. D. I. 7019

Wiedere noch gut erhalten:

2 Betten, Chaiselongue,

Kommode, Küchenschrank,

Salonlampe

Pelenenstraße 1,

Parterre 7. 7011

Lappentrant und Bohnen

zu haben 7128

Schwalbacherstraße 63, Part.

Papier, Schuhe, laust ruons

Schachtel. 6. Pkt. d. 9. 4551

Prima Latweg,

der Pkt. 20 Pfg., 7125

bei Chr. Fieds, Grabenstr. 9.

Eine englische 7119

Windhündin entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung Dog-

beimrkt. 89 Bor Ankauf m. gew.

Büchlein empf. sich in u. auf

dem Hause. Johann. 16. 3. 7136

Ein Vollen reinwoll. Stoffe

für Anzüge billig zu verkaufen

4412 Jahrb. 12. vt.

Jur. Gariner u. Gärtenbesitzer!

Prima Wüsterei rde und ca.

80 Meter Gartengeländer hat

abgegeben 7944

Georg Wäsch, Herderstraße 24.

Eleg. Ball-Frank

zu verk. Goldgasse 6, Schneider-

meister Riegler. 7246

Salzöl, Schoppen 40 Pfg.

Rüßöl, Schoppen 35 Pfg.

Perr. lamm, Vter 17 Pfg.

Wohl. 16, 18, 20 Pfg.

Perlinge, große, 5 Pfg.

Salz 10 Pfg.

für alle Colonialwaaren

billig bei

7217 B. Kohl,

Wöhrstraße 21, Ecke Steingasse.

2 Waggon

nachbaum pol. Kleiderkränze,

Verticols, sowie mehr. Ladungen

Bestellen, Stühle u. c. an-

genommen. Ph. Lendle,

Möbellager u. Polstergeschäft,

7235 9 Ebnweg, a. Markt.

Breakwägelchen,

klein, vierfüßig, neu hergerichtet, w.

billig verkauft. Anzugeben in der

Wagenfabrik Roricht. 50. 7236

Barne hiermit Jeder-

mann, meinem Sohne

Wilhelm etwas zu borgen,

da ich für Nichts hafte.

Ph. Riegelhof,

7215 Frankfurt a. M.

Robt. Part. Zimmer a. v

Schulberg 13 part/ 7230

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Expeditionsfirma E. Kettenmayer hier verkündet ich nächsten Dienstag den 15. Jan. Vormittags 10 Uhr auf dessen Lager

60 a Mainzerstraße 60a

3 St. halbe Fuderfässer, 1 Part.

Weinflaschen, 1 Partie Risten

Holz, 1 eiserner Kessel, 1 gebr.

Reisestoff, 1 Koffgruppe und

verschiedene Andere

Öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung. 7228

Wilh. Klotz,

Auctionar und Taxator

Bureau und Geschäftslokal

Adolfstraße 3.

200 Mt.

Belohnung

Demjenigen, der zuerst den od. die im Kloppenheimer und Zghälder Jagdrevier wildschweigen den Thäter so zur Anzeige bringt, daß sie zur gerichtlichen Verurteilung gezogen werden können.

7222 Die Bächter

Weinspeculations-

Geschäft,

gleich leistungsfähig in Rhein-, Mosel- und deutschen Rotweinen, mit bedeutendem Lager und Eigenbau, wünscht den Alleinvertrieb seiner Weine in Wiesbaden und Umgebung einem thätigen, soliden, mit dem dortigen Weinhandel in Beziehungen stehenden Herrn zu übertragen.

Offerten nebst Referenzen und Photographie an: B. O. 3646

an die Exped. d. Bl.

Prima Kalbf., Pfg. 60—65 Pfg.

Sammelkeise, 60 Pfg. zu haben

7213 Steingasse 23 part.

Auswärtige Mühle

liefert zu jeder Zeit an Zwischen-

bänder prima Weizenvorschuss

per Sack Mt. 27.— incl. Sack

nicht unter einem Sack frei Haus.

Bestellungen unter X. Y. an den

General-Agenten.

3644

Ein Kuchencabrett, neu, für

5 Mt. zu verkaufen. Steing. 31,

Partierre bei Jung. 7221

Brug-Gier, 5 Pfg.

Ausschlagerer v. Sch. p. 40 Pfg.

7219 bei Hornung, Hahnweg. 3.

Hilfe gegen Bluthochdruck.

Samburg, Alter Steinweg 8, II.

7212

Ein Jahrlicher, alterndes. Wittwer

sucht sich mit einem alt. Fräul.

oder Witwe n. n. 40 J. zu verch.

Off. u. P. G. 487 a. d. Exp. 7223

39. Bureaugehülfe m. pa.

gekau. sucht Stelle. Gest. Off. u.

H. N. 7 an den „Gen. Anz.“ 7229

Tüchtige Arbeiterin gesucht

bei G. Lichte, Damenkleider,

Preisstraße 45.

Eine Monatsfrau

sofort gesucht. 7245

Kirchner, W. Roricht. 27.

Daselbst auch ein Hausbursche.

Zu vermieten:

Kleine Schwalbacherstr. 8,

Wohnung von 3 Zimmern mit

Küche und Keller. 7212

Güterstr. 32, Parth. möbl.

Wohn- u. Schlaf. sogl. b. zu

vermieten. 7214

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei

D. v. d. P. 14/2

Eine Anzahl Dackelmäschinen

und Dackelmäschinen billig zu

verkaufen. 7230

Wiesbaden, Hellmündstraße 52.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß meine theure Gattin

Christiane Caroline Marie Wagner, geb. Schmidt,

aus Rimbach, gestern Nachmittag um 8 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte:

Wilhelm Ludwig Wagner nebst Angehörigen

Beerdigung findet statt Dienstag, den 15. Januar, Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Rarnweg 6, Daghheim. 3649

Trauerhüte, Crêpes, Trauerschleier,

stets großes Lager in allen Preislagen. 5501

Gerstel & Israel,

Languasse 33.

Unterricht für Damen u. Herren.



Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Procent, Zinsen und Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontorunde. — Gründliche Ausbildung, Klarheit und sicherer Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 3695

Heinr. Leicher,

Kaufmann,

langjähriger Fachlehrer an höheren Lehr-Instituten.

Luisenplatz 1, 2. Thoreingang.

Verrückten-Verleihanstalt

A. Neumann, Mauritiusstraße 4,

vis-à-vis Walhalla.

Größte Auswahl, Beileidung frühzeitig erbeten. 7100

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 15. Januar 1901.

23. Vorstellung. 15. Vorstellung. Abonnement C.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)

Verwandlung- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung

Lortzing'scher Motive von Josef Schär.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Stolz.

Ein Schiedsgericht. Regie: Herr Dornowag.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt

Marie, seine Tochter Hrl. Kaufmann.

Reichstags-Verhandlungen.

24. Sitzung vom 12. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.
Am Bundesratssitz: Graf Posadowsky u. A.
Die zweite Beratung des Etats des Reichs des Innern wird beim Titel „Geheim des Staatssekretärs“ fortgesetzt.
Abg. Fischer (Z.): Er wolle die 12 000 Mark-Angelangelegenheit, die die Regierung kompromittierende Affäre zur Sprache bringen.

Präsident Graf v. Helldorf erklärt den Ausdruck für gegen die Ordnung des Hauses verstoßend.

Abg. Fischer (fortfahrend): Es handle sich um ein System, schon seit Jahren sei das Reichsamt des Innern vom Zentralverband abhängig. Der Zentralverband habe auch den größten Einfluß auf den wirtschaftlichen Austausch zur Vorbereitung der Handelsverträge, Arbeiter habe man natürlich gar nicht dazu herangezogen. Der Reichstag müsse sich jetzt bei jeder Gelegenheit fragen: wer zahlt denn die Kosten der Agitation? Willst du wissen bei den Getreidepreisen die Agrarier die Rolle des Zentralverbandes übernehmen. (Unruhe rechts.) In weiten Kreisen der Arbeiterwelt herrsche die Überzeugung, daß das Reichsamt des Innern nicht als eine Stütze des Zentralverbandes. Er beantragte eine Kommission zu wählen, um zu untersuchen, welche Beziehungen das Reichsamt des Innern mit dem Zentralverband und ähnlichen Interessengruppen habe. (Beifall bei den Sozial.)

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, auf die 12 000 Mark-Angelangelegenheit nicht weiter eingehen zu wollen; er habe die Verantwortung dafür übernommen und damit sei's genug. Das Gesetz zum Schutze der Arbeitslosen habe er nicht gemacht, sondern im Auftrage der verbliebenen Regierung verabschiedet. Die verbreiteten Anschuldigungen sollten auch nicht das Gesetz retten, sondern nur zur Berichtigung und Aufklärung der aufgeregten Arbeiter dienen. Von sozialdemokratischer Seite sei ihm vorgeworfen, er habe gesagt, das Sozialrecht sei ein Non-sens. Das habe er nie gesagt, sondern im Gegenteil stets die Ausgestaltung des Sozialrechts bestritten.

Abg. Köstler (wild): Seit der 12 000 Mark-Affäre stellen es die Sozialdemokraten so dar, als ob alle die, die für Regierungsvorlagen eintreten, bezahlte Agitatoren seien. Gegen solche Angriffe müsse er energisch protestieren. Denn dem Abg. Bassermann aufgestellten sozialpolitischen Programm könne er nur durchaus zustimmen und hoffe, daß die Regierung sich dem auch nicht länger widersetzen werde. Er bedauere, daß der Kaiser in Bezug auf die Ausperrung in Hamburg so schlecht informiert gewesen sei. Leider bestände die Arbeiterstreikbewegung noch immer, trotzdem sie im Reichstag einstimmig genehmigt sei. Den Frauen müsse das Recht, politischen Vereinen anzugehören, gesichert werden.

Abg. Dr. Hertel (L.): Die Sozialdemokraten schienen durch ihr Borgehen gegen den Staatssekretär dessen Stellung nur stärken zu wollen. Die 12 000 Mark-Angelangelegenheit sei zwar ein Fehlschlag, aber die Integrität des Beamtenstandes werde davon nicht berührt. Die Angelegenheit sei vollkommen abgeschlossen. Daß die Regierung abhängig sei von dem Zentralverband der Industriellen, sei eine Unbedeutendheit. Die Arbeiterbewegung bedürfe dringend der Revision.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Sp.) empfiehlt die Ausdehnung des Einflusses der weiblichen Fabrikinspektoren auf das ganze Reich. Bezüglich der Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern außerhalb des Gewerbebetriebes solle es nach den gesetzlichen Bestimmungen, die unbedingt nötig seien und bald eingeführt werden müßten. Die Regelung der Beschäftigung im Kleinindustriellengewerbe müsse so gehalten werden, daß dadurch die Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen nicht beeinträchtigt werde. Das Verbot des Scharfpostenstehens im Lübeck sei ein Verstoß gegen die Reichslegislation, gegen den man energischen Protest erheben müsse. Was nütze aber alljährliche Eier im Reichstage, wenn solche neuen Gesetze wie die Forderung auf Lebenszeit in Aussicht stehen, die in den weitesten Volksteilen Zustimmung erwecken. Im alten Jahrhundert sei es in der Sozialpolitik einen Schritt vorwärts und zwei zurück gegangen, er fürchte, es werde auch nicht anders werden.

Abg. Wurm (S.): Ohne Sozialdemokratie gebe es keine Sozialpolitik. Die vielbesprochene Gewerbeaufsicht sei in Sachen nur ein Schutzhüter der Unternehmer gegen die Arbeiter. Wo die Unternehmer eine Fülle in der Gesetzgebung finden, benutzen sie sie. Hoffentlich würde der Bundesrat die Veranlassung nehmen, eine Verordnung gegen die Mißstände in Betreff der Straßenschilder zu erlassen; sollte der Bundesrat aber mit anderen Arbeiten zu überhäuft sein, so beweise das wieder einmal die Notwendigkeit der Errichtung eines besonderen Reichsarbeitsamtes. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Geh. Rath Dr. Fischer weist die Bemerkung des Vorredners gegen die sächsische Fabrikinspektion zurück. Die sächsische Gewerbeinspektion könne mit ihrer Tätigkeit durchaus zufrieden sein; insbesondere sei sie auf die Kontrolle des Arbeiterstandes und auf die Herstellung eines einträglichen Verhältnisses zwischen Arbeitern und Unternehmern bedacht. Die sächsischen Arbeiter seien allerdings gegen alle Staatseingriffe mißtrauisch, aber so schlimm, wie es der Abg. Wurm darstelle, sei es doch nicht. Darauf verweist sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung.
Schluß 6 Uhr.



Ein kerniges Deutsch scheint das Berliner Bank- und Agentengeschäft von B. & Co. in seinen Geschäftsbüchern zu führen. Ein Hausbesitzer in Reichen hatte sich mit einem Darlehensgesuch an dieses Geschäft gewandt und die erforderlichen Grundstücksbriefe eingekauft. Nachdem einige Zeit verstrichen war und weder das Geld noch die Papiere kamen, ersuchte der Hausbesitzer um Rücksendung der Papiere. Die Bankfirma verlangte vorher 40 Mk. „Informationsgebühren“. Der Hausbesitzer wandte sich darauf an die Berliner Staatsanwaltschaft und theilte dies der Bank mit, die nun die Papiere mit folgendem Begleitschreiben zurücksandte: „Herrn A. A. Antworlich Ihrer freien Karte von heute machen wir Sie flehentlich bitten, darauf aufmerksam, daß wir Ihnen von vornherein mitgeteilt haben, daß es uns noch niemals befallen ist, für irgend welche faulen, und unbekannte zahlungsunfähige Darlehenssucher umsonst zu arbeiten. Wenn Sie unser Prüfungs- bzw. Arbeitshonorar nicht zahlen wollten oder konnten, durften Sie unsere Firma nicht mit Ihrem faulen Antrage belästigen und uns durch denselben um Zeit und Geld prellen. Wir haben wahrlich mehr zu thun, als uns mit irgend welchem zweifelhaften Schnapsverkäufer zu beschäftigen. Wie Sie in Ihrem Auftragsbriefe selbst zugeben, sind Sie durch einen unserer Vertreter zur Uebernahme der Papiere veranlaßt worden und hat Ihnen derselbe zweifellos unseren Prospekt unterbreitet, aus dem selbst der dümmste polnische Bauer herauslesen kann, daß er ein Prüfungs- und Arbeitshonorar zu zahlen hat. Was jetzt ist uns nicht bekannt gewesen, daß das sächsische Kind noch weniger Intelligenz besitzt, als das russisch-polnische. Dagegen ist uns bekannt, daß wir in Ihnen einen Mann vor uns haben, der durch den fortgesetzten Verkehr mit Spiritus den Umgang mit anständigen Personen vollständig verlernt zu haben scheint. Achtungsvoll Bank- und Wechselgeschäft M. Prieg & Co.“ — Der Brief klingt fast wie ein sehr schlechter Aprilscherz.

Vom Großherzog von Oldenburg erzählt man sich folgende hübsche Geschichte: Die viel beachteten Worte: „Die Beamten sind des Publikums wegen da, und nicht umgekehrt“, die der neue Großherzog von Oldenburg bei seiner Thronbesteigung an seine Beamten richtete, scheinen nicht allerorts verstanden worden zu sein. An einem Morgen ritt der Großherzog in der Umgebung eines seiner Güter spazieren. Der Fürst, der allein und mit einfachem Ledergewand bekleidet war, begegnete fast eine halbe Stunde von einem Dorfe einer alten, weinenden Bäuerin. Auf die Frage des Großherzogs, warum sie weine, antwortete die arme Frau, sie sei, da sie die Pacht für ein Stück Land, das zum Großherzoglichen Gute gehörte, nicht habe bezahlen können, vom Amtmann bedroht worden, sie müsse in diesem Falle die Pachtung verlassen; der Amtmann habe sich heute Morgen 11 Uhr aber noch nicht sprechen lassen, und ihr dreißigjähriger Weg sei vergeblich gewesen. Der Großherzog forderte die Frau auf, nochmals nach X zu gehen, und zwar wollte er sie begleiten. Vor dem Hause des Amtmanns angelangt, läßt der Fürst diesen herausrufen, allein ein dienstbarer Geist theilt ihm mit, „daß der Herr Amtmann sich noch nicht sprechen läßt“. Als indeß eine Wirthschafterin mit einem gewissen Namen ins Haus gebracht wurde, ließ der Amtmann sich sogleich sprechen — sogar vor der Thüre. Die alte Frau, die nun auch Wind davon bekommen, wer ihr Beschützer war, wurde vom Großherzog nach Hause geschickt mit dem Troste, sie solle sehen, ob sie die Pacht zahlen könne, wenn nicht, sei es auch so gut. Einen gewissen Amtmann aber sah man fortan Morgen für Morgen nach dem Schlosse gehen, um sich dort bei einem Vorgesetzten um 7 Uhr früh zu melden.

Das „Mütterchen“. Ein originelles Mittel hat ein alter Stromer entdeckt, um sich ein müheloses Fortkommen zu schaffen. Kommt da ein Mütterchen mit Koffer zu irgend einem biederen Landmann und bittet um Nachtquartier. Sie erzählt, daß sie hier und da einen Sohn in dieser oder jener Stellung als Lehrer oder Geistlichen habe, den sie zu besuchen gedenke. Sie findet in der Regel bei den nichtbahnenden Leuten gastfreundliche Aufnahme; um dafür ihren Dank abzugeben, verheißt sie als Geschenk meistens Hühner einer nie gefannten Rasse oder einen Topf voll Honig und dergleichen. Daß ihre Gestalt robust und starkmüthig erscheint und ihre Stimme „von der Reife“ heiser ist, fiel lange Zeit nicht auf, bis man entdeckte, daß man es mit einem — Manne zu thun hatte, der in der bezeichneten Mästarade während dieser Winterzeit schon wochenlang ein recht behagliches Leben auf Kosten seiner Mitmenschen führte. In einem Dorf bei Taber ist es sogar vorgekommen, daß ein Bauer dem „Mütterchen“ als Schlafstelle den Platz neben seinem eigenen Weibe anwies und für sich selbst ein Lager auf der Ofenbank zurecht machte. Das „Mütterchen“ ist nun festgenommen worden. Aus der vertrauensverwundenden Matrone entpuppte sich ein alter Landstreicher, der wegen verschiedener Uebelthaten von den Behörden bereits seit längerer Zeit gesucht wurde.

* Der immense Fortschritt gegenüber früheren Zeiten macht sich am meisten in Bezug auf die Beleuchtung bemerkbar. Kündel und Kerzen erwecken noch in der Erinnerung ein mittelalters Lächeln; Petroleum, Gas und elektrisches Licht sind Lichtquellen geworden! Zugleich aber ist auch die Feuergefährlichkeit im Haushalt gestiegen, denn die Unglücksfälle, durch Petroleum hervorgerufen, bilden eine ständige Rubrik in unseren Zeitungen und jede Neuerung, das den Haushaltungen durch seine Billigkeit werthvoll gewordene Petroleum zu einem jede Feuergefahr ausschließenden Brennstoff zu machen, muß mit Freuden begrüßt werden. Ein solches Brennstoff ist das Kaiseröl aus der Petroleumraffinerie vorm. August Korff in Bremen, welches infolge seines ungewöhnlich hohen Entflammungspunktes sich selbst beim Umfallen und Zertrümmern der Lampen nicht entzündet und in Bezug auf Feuerficherheit alle anderen Petroleumsorten weit hinter sich läßt. Sonstige Vortheile des Kaiseröls sind kristalline Farbe, Geruchlosigkeit, herbe, saure, saure und sparsame Brennen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Heß, Kirchstraße 23, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oranienstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrantz, Rheinstraße 40, Dr. Wachsmuth, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2. Majseure und Heilgeschäften: Klein, Reugasse 22, Schreiber, Michelberg, Matthes, Schwalbacherstr. 13; Masseuse Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Reugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. s. a. m. t. l. Apotheke hier.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. — Elekt.-Ing. — Techn. — Werkstr. — Einj. Kurse

Marburg's Schwedenkönig.

Bester Kräuterbitterl querc, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2008
Telephon No. 2069.



Wer ohne Aerger

Glühkörper verwenden will, kaufe meine gebrauchsfertigen

Glühstrümpfe,

die unübertroffen in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. 4 Mk.

100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.

Carl Bommert,
Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. M.

Wilhelm Scherlenzky,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung Cranienstr. 18,
empfehlen die gerühmten Herrschaften der Bedarf sein reich. Lager in:
Prachtwerte, Gedächtnissammlungen, Klassiker-Ausgaben, Jugendbüchern,
Bilderbüchern, Reisehandbüchern und Karten, Meyers und Brockhaus
Verkon. Schloffer, Weltgeschichte, Neumann, Universalbibliothek, Meyers
Bibliothek, Kürschner, Bierschlag, Briefsteller, Vorträge aller Art
für Weihnachts-, Polsterabend etc.

Musikalien für alle Instrumente, Niederernten und besten Inhalts
in jeder Stimmlage. Edition Peters, Ed. Steingraber, Siegel's
Musik. Universal-Bibliothek. Opernreihe.

Abonnements-Kataloge auf alle Zeitungen wissenschaftlichen Inhalts,
Moderne, Unterhaltungs- und Bildblätter, u. A.: Die Woche, Die
weite Welt, Gartenlaube, Dabim, Gute Stunde, Moderne
Kunst, Hanel Rathgeber, Dipp, Modernwelt, Sonntagszeitung
für Deutschlands Frauen, Große Modernwelt, Hirs Haus,
Elegante Damenwelt, Fliegende Blätter, Lustige Blätter,
Dorfbilder etc.

Kalender 1901: „Zahner Hinkende Vögel“, „Kaiserkalender“, „Lange
Guthe-Kalender“, „Dabim-Kalender“, „Gartenlaube-Kalender“,
Anfangskarten in allen Preislagen. Real Solz's Ansichtskarten
von Wiesbaden mit Berlin. 3496

Postmarken für Sammler!!! Kataloge gratis und franco.
Nicht auf Post Bekundung wird prompt und schnell besorgt.

Vogelkäfige

Jeder Kaufmann und reichlicher Auswahl empfiehlt billig
Mollath's Samenhandlung Jns. Reinh. Benemann,
1600
? Mauritiusplatz ?

Massag., n. Elektr. in Verb. m. Homöop.

ber. Magen-, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Gant- u. Ge-
schlechtskrankheiten, Rheuma u. Schwächezustände. 5892

Erfolg sicher! 15jährige Praxis! Bitte Dank!

Sprechst. täglich von 10-1 und 5-8, Sonntags von 10-11 Uhr

N. Folgenten, in Vert. O. Weh, Reichstr. 6 L. 1.

Bei Frauen, Gervien, englich r Krankheit daraus
schlag, Hals und Lungenkrankheiten, alten Hufen, für
schwächliche, blüh ausleibende Kinder empfiehe jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel ver-
ordneten

Lahusen's
Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-
Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.
Geschmack hochrein und milde, daher von Groß und Klein ohne Wider-
willen genommen und leicht vertragen. Regier Jahresverbrauch 50,000
Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und
Danklagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Größe für längeren
Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apo-
theker Lahusen in Bremen. Steis frische Füllung vorrätig in allen
Apotheken Wiesbadens, Friedrich u. Umoebuna. 6344

Wiesbadener
Militär- Verein.

Gegründet 1884. Stand: 910 Mitglieder

Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 Jahr pro Tag 70
bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereins-
bibliothek f. Gesang Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebens-
jahr. Anmeldungen unter Vorlage der Mitgliedsbriefe bei
den Herren: 1. Vorsitzenden, Architekt Schliel, Sec. Lt.
d. L. Drantenstraße 15, Kassier Emil Lang, Schulgasse 1,
2. Schriftführer Anton Hofmann, Edmundstraße 19,
oder d. den Stellvertreter Herr n Carl Staud, Franken-
straße 21, Christian Jung, Welltrigstraße 19, Carl
Meyer, Kirchstr. 7. Aufnahme jeden ersten Samstag im
Monat. Vereinslokal: „Zur Krone“ in der, Kirchstraße 36.
3282 Der Vorstand.

Billets nach dem Süden,
Italien, Riviera, Orient, Aegypten
Niltouren.

Einfache und Rundreisekart. n. Combinirte Eisenb.-
und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer
General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht, Ell- u. Passagiergut.
An- und Verkauf fremder Goldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebureau Schottenfels,
Wiesbaden,
Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden
die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb.-
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.
Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 8761

**KREBS
FETT**
erhält die Schuhe und
macht sie wasserdicht.

Patente
Ernst Franke,
Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16.
7148

Wohnungs-Gesuche

Eine ruhige Familie sucht gegen Verzicht von Hausrecht auf 1. April 1901 an die Expedition d. Bl. 20 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger

5 Zimmer.

Dambachthal 14. Bldg., ist die Part.-Wohnung, 5 Zimmer nebst Bade-Einrichtung, Küche mit Warmwasseranlage, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör, auf 1. April 1901 zu verm. Näb. Dambachthal 12. 1. Etage. 5108

Herderstraße 26, Neubau, 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh., auf 1. April 1901 zu verm. Näb. Dambachthal 12. 1. Etage. 5108

Herderstraße 30, Neubau, 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh., auf 1. April 1901 zu verm. Näb. Dambachthal 12. 1. Etage. 5108

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, preiswert zu verm. Näheres im Anzeiger d. Bl. 6093

Dambachthal 10,

Bordhaus, ist die Partierwohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Warmwasseranlage u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näb. Dambachthal 12. Bordhaus 1. Etage. 7058

Ede Luxemburgerstr. 15 und Herderstr. 13 gegenü. d. freien Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balken, Bad u. allem Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näb. Kirchstraße 13. 1. Etage u. Kaiser-Friedrich-Ring 96. 1. p. 5980

Wortstraße 43. Part., ist eine 4-Zimmer-Wohnung m. Zub. a. 1. April zu verm. Näb. Walramstraße 9 bei Wegand. 7167

3 Zimmer.

Zahnstraße 17, Gartenhaus, Partier-3-Zimmer-Wohnung mit großem hellen Saalraum und kleinem Saalraum auf 1. April zu vermieten. Preis 640 Mark. Näb. Rheinstraße 78. Partier. 5920

Eine 3-Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock, mit 2 Kellern und Wsfl. zu vermieten. Näb. Rheinstraße 3. Mittelbau Nr. 5957

Schwalbacherstr 37

(Bordhaus), 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 7080

Dorfstraße 4

zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Mansarde etc. per 1. April 1901 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei im Laden, Beschäftigung 11-1 und 3-5 Uhr. 7176

2 Zimmer.

Niederstraße 53 2 schöne Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. 6025

Niederstr. 59 ist e. Wohnung v. 2 Zimmer u. Zubeh. per April zu vermieten. 5888

Marstraße 7 zwei Wohnungen m. Etagen. a. 1. April zu vermieten. Näb. Walramstraße 9 bei Wegand. 7168

Weichstr. 19

2 Zimmer, Küche, Keller per 1. April zu verm. 7206

Bel-Etage (2 leere Zim.)

zu vermieten. Friedrichstr. 29. 7079

Niederstr. 25

2 Zimmer u. Küche m. Zub. a. 1. April zu verm. Näb. part. 7116

Schwalbacherstr. 49

1 Zimmer u. 1 St. a. 1. April an 1 od. 2 Personen zu verm. Näb. Schwalbacherstr. 47. 1. 7152

Sonnenberg, 44

Küche, Abkühlung im 2. St. per 1. April zu verm. Preis 180 M. 7070

Dogheim.

Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5878

1 Zimmer.

Niederstraße 38, 1 Zim. Wohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. 6032

Biebricherstr. 19

ist eine gr. weiche Schlafz. zu verm. 7083

Bel-Etage 2, 2 St. Wohn- und Schlafz. oder ein- zu vermieten. 5994

Möblierte Zimmer.

Albrechtstr. 34, 2 Zim., Kell., wöchentlich 10.50 M. 8767

Niederstraße 40,

erhalten junge Leute Kost u. Logis. 7005

Wilmersstraße 7,

2 Zimmer a. ruh. Verh. zu verm. Anz. Nr. 3-5 Uhr. 8954

Frankstraße 24,

ist ein solides Zimmer zu vermieten. 6061

Frankstr. 26, 1,

gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

2 einzelne Mansarden zu verm.

Friedrichstr. 29. 7171

Hermannstr. 18, 2 r., in eine möbl. Kam. zu verm. 7052

Hermannstr. 17, 3 St. reicher,

erhält ein junger Mann Logis. 7159

Schön möbl. Zimmer

per 1. Januar zu verm. 5744

Schön möbl. Zimmer 2 u

Bel-Etage. 18 part. 5968

Schulmündstraße 56, 3, r., möbl. Zimmer zu verm. 5546

Hochstraße 20, Neubau, 10, 1 St., 1 schön möbl. Zim., Monat 12 M., zu verm. 7185

Zahnstraße 19, Part., zu möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4873

Maurerstraße 14, 1 St., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. billig zu verm. 2432

Maurerstraße 38, Nähe der

Klosterkirche, möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. 7009

Drantschstraße 4, P., möbl. gr. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension, an zwei Herren zu vermieten. 8661

Drantschstr. 25, P. 2 r., ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4766

Ein od. 2 reiche Arbeiter erh.

sch. Logis Drantschstr. 62, 1 St. 1. St. bei Müller. 5956

Leg. möbl. Salon u. Schlafz., an seinen Herrn od. Dame a. sof. zu verm. Näb. Rheinstr. 52. 1. 4938

Seerobenstraße 1,

3. Etage, zwei möbl. Zimmer auf sofort zu verm. 2505

Einj. m. Frontlogie a. 2 junge Leute m. od. o. Kost bill. zu verm. Näb. Schwanenstraße 5 i. Kesperl. 5545

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut möbl. Zimmer im 1. St. zu verm. Angul. von früh 9 Uhr bis Nachm. 6 Uhr. 3530

Schwalbacherstr. 7 möbl. Zim. a. ein. anst. 14. Mann zu verm. Näb. Cigarrenladen. 7059

Schwalbacherstr. 22, Gartenhaus, zwei Kamm. zum 1. Dez. od. später zu vermieten. 5129

Schwalbacherstr. 71, 2, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 7203

Webergasse 52, 2. Et., 1 schön möbl. Schlaf- und Wohnz. (a. einz.) zu verm. 4666

Walramstraße 37, können Arbeiter Logis erhalten.

Währstraße 42, Bldg. 2 St., ist ein schön möbl. Zim. zu verm. Preis 12 M. 5962

Währstraße 13 Part. 1, möbl. Zimmer, auch m. Pension, b. zu verm. 7160

Zimmermannstraße 8, 10, 2 Zimmer, möbl. Zimmer auf gl. oder später zu verm. 5955

Läden.

Blücherplatz ein Laden nebst 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubeh. auf sofort billig zu verm. 5774

Geladen mit Badzimmer und Keller erst. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, 100 St. und 100 St. auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

Näh. Bülowstr. 3. 2. Et. 1.

Ein Laden mit Arbeitsraum od. n. Wohn auf gl. od. April zu verm. Hermannstr. 3. 2. St. 7001

Mauritiusstraße 8

ist per 1. April ex. ein besserer Laden zu verm. 7070

Geladen 20

mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnz. im III. Stock billig zu vermieten. Näheres da selbst 1. Stock links.

Laden

Schwalbacherstr. 27 m. Badzimmer mit oder ohne Wohnung, sowie eine große Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Etage. 6084

Laden mit Badzimmer u. Wohnung und eine Werkstätte für ruhiges Geschäft mit Wohnung billig zu vermieten. Näb. Röhrenstraße 9. 1. 3447

Laden mit od. ohne Wohnung per April 1901 zu verm. Näb. zu verm. Saalstraße 4/6, 2 L. 5946

Werkstätten etc.

Stallung für 3 Pferde u. 100 Futterraum, evtl. als Lagerraum zu verm. Eleonorenstraße 4. Part. 4936

Sedanstr. 5, reiche, Souterrain-Werkstätte, m. Wasser, auf 1. Jan. 1901 zu verm. Preis 8.50 M. Näb. Bordenstr. 5024

Drantschstraße 31

große, beste Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näb. Hinterhaus bei Lang. 5306

Enteol. br. u. geräum., per 1. Januar evtl. später zu verm. Näb. bei Vauban, Schwalbacherstr. 3. 1255

Saunenbergr. 47 (Villa) mit Stallung für 4 Pferde, Remise, Heuboden und Ausfahrts-Wohnung ist zu vermieten oder zu verkaufen. Garten von 63 Quadrat-Ruthen. Näb. Borm. 7175

Währstraße 4 Große Werkstätte zu vermieten. Näheres part. 2992

Eine Hemise oder Scheuer für 1 kleines Hühner- oder Enten- zu mieten gesucht 6038

O. Krieger, Goldstraße 9

Geld.

Darlehen

von 500 Mark aufwärts werden unter günstigen Bedingungen und zu mäßigen Zinsen bereitgestellt. Anfragen belieben unter B. C. 210 oder Annoncen in Zürich (Strassenstr. 11). 3589

Hypothekengelder

in jeder Höhe, zu 4 1/2 pCt. bis 60 pCt. Privatrate. Auskunft unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp, Gasthaus zum Deutschen Haus, Hochstraße 29.

Hypotheken, Credits, Capital- und Darlehen-Zuschüsse erhalten sofort geeignete Angebote. 3624/99

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Günstige Speculation.

Baupläne zu verkaufen, unter 18 bis 20 Stück die Auswahl. Grenze von Dapheim nach Wiesbaden, nahe am Bahnhof, sehr günstige Bedingungen. 3636

Robertson Ad. Grimm, Dapheim am Bahnhof.

Ein angenehmes Cigarren-Geschäft,

belegen in einer der vornehmsten Straßen Wiesbadens ist zu verkaufen. Offerten unter K. W. 2 an die Exped. des „Gen.-Anz.“

Billig. Doppel-3-Zimmerhaus sofort zu verkaufen. Käufer, welche sofort kaufen wollen sich melden. Off. unt. L. A. 2500 an d. Exp. d. Bl. 2500

Haus mit Restaurant in Pöhlitz, sehr rentabel, f. Condit., Bäcker, Metzger geeignet, billig zu verkaufen. Offerten unter P. 2 postlagernd Pöhlitz. 7107

Ein ausgezeichnetes kleines Colonial- u. Kurzwaren-Geschäft

verbunden mit Butter- u. Eierhandlung, ansehbarer Straße, ist umständlicher zu ver. Briefl. Anfr. belieben die Exp. d. Bl. unt. C. O. 5800. 5802

Bangbar. Speccerei-Geschäft mit Wohnung zu vermieten. 7065

Näh. Rheinstraße 7. 1.

Empfehlungen.

Plisse wird, gel., Nr. 5 M., Reicherstr. 29, B. 7090

Plissée gezeichnet bis 50 Ctm. hoch. 7141

Kirchgasse 19. 2. St. rechts. 7065

Wäsche zum Waschen u. Wasche Glanzbügeln u. angenommen. 5972

Reicherstr. 13. Pinterb. 1 St. r. Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause Pinterb. 25. part. 0935

Für Kleinvertrieb. Eine große Bandflage m. Preislopf und ein Preislopf mit 18 cm br. Hobelkopf für Notorenvertrieb, billig zu ver. Näb. im Verlag d. Bl. 7207

Gekittet w. Glas, Marmor, Klinker, etc. (Porzellan) feuerfest im Wasser haltig 4183

Uhlmann, Pilsenerplatz 2.

Ein junger tüchtiger Kaufmann sucht hier oder in nächster Umgebung ein altes, gutgehendes, gemischtes Baugeschäft, Kurzwaren-, Galanterie- oder Manufakturwaren-Geschäft zu pachten oder zu kaufen. Caution oder Baarzahlung bis zu 6000 M. Offert. erbeten unter W. B. 3077 a. d. Exp. d. Bl.

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken sowie Neuankündigung derselben in sauberster Ausführung, und aberschließigen Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter Langgasse 3 1 Etage. Kein Laden.

Schneiden von Stämmen

mittels Horizontalgattersäge empfängt sich 7209

R. Götter, Dapheimstraße 69.

Notenblätter

für Neuzugabe Gitar-Platten sind wegen Aufgabe des Anstalts hier am Plage nur noch bis Samstag zu haben bei 7076

Ernst Ding, Dambachthal 24

Trauringe

mit eingetauchten Feingehaltsstempel, in allen Größen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtlich

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19

Schwarzes Oberkleidchen gratis

Wegen Vaden-Ausgabe werden sämtliche noch vorräthigen Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Carl Gütze, 21 Pilsenerplatz 16. 5828

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3, neben der Walthalla.

Mit jedem Sonntag neu! Ausgeführt vom 13. bis 19. Jan. 2. Serie der Pariser Weltausstellung 1900.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement: 4 Reisen M. 1., 12 St. M. 2.75.

Ausmessen u. Berechnen

von Neubauten besorgt rasch und billig. 7164

W. H. Fricke, Rothenstr. 17.

Arbeits-Anzeige.

Angelernt für die Kasse mit bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau sucht logisch verhältnismäßiger Stellung b. ein. älteren Ehepaar od. Dame, wo dieselbe ihre 2 Mädchen, von sehr ruhigem Wesen, bei sich haben könnte. Es w. u. etwas Taschengeld verlangt und Familienanhang. Unterz. mich all. hässl. Arbeiten. Offerten unter A. M. 7182 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Civil- u. Uniformschneide

sucht dauernde Arbeit. Fr. Offert. unter M. 8. 16 an die Exped. d. Blattes. 7185

Offene Stellen.

Männliche Personen

Redigierworte heute als Provisions-Reisende

sucht 7087

Joost, Photogr. Atelier, Dapheim, Dambachthal 15, 2.

Redigierworte heute als Reisende u. Colporteur f. Bücher, Bilder u. Hauszettel gegen höchste Provisionen sofort gesucht. 6003

Krankestraße 23, 1. L.

Colporteur und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748

R. Eisenbrunn, Buchhandlung, Kaiserstr. 19, 1.

Selbständige erste Koch- sowie erste 7124

Ca. 100 Arbeiterinnen

per sofort oder später gesucht

F. Gerson, Wilhelmstr. 40.

Anständige Leute

erb. sof. sehr guten Verdienst. Anfragen sind zu richt. u. W. N. 96 an die Exp. d. Bl. 7156

Agent gesucht

an jed. Orte z. Vert. f. Hamb. Cigarren, Birche, Händl., Priv. u. Hotel. Vergüt. ev. M. 250. p. Mon. u. mehr. 7272

A. Kaufmann, Dambachthal 1.

Für meine Delikatessen-, Colonialwaren-, Drogen- u. Chemikalien-Handlung

suche von Auswärts einen braven

Lehrling

zu Dlern. Freie Kost und Wohnung unter guter Aufsicht in meinem Hause.

Oscar Zibert, 7140 Wiesbaden.

Buchdrucker-

Lehrling findet gegen Wochenlohn Stelle bei 7161

Carl Schmeißberger & Cie.

Schreinerlehrlinge

6544 Albrechtstr. 41

Bereit für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder

Bau Schloffer

Schneider

Spengler - Installateure

Hausdiener

Kücher

Krankenschwäger

Arbeit suchen:

Gartenbau-Gärtner

Kaufmann

Koch

Kücher

Schreiner

Bureauhilfs

Bureauhilfs

Gartenbau-Gärtner

Portier

Tagelöhner

Krankenschwäger

Kassier

Badmischer.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen gesucht. Biomed. Ring 23. Part. rechts. 5886

Ein tücht. Mädchen gesucht, welches weiten kann, gegen hohen Lohn

Reichstraße 18. 5605

Ein tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. 2340

Währstr. 16.

Ein sol. Mädchen

oder 1.

Kohlen.

Ia. mel. Hausbrand-Kohlen $\frac{1}{2}$ Stücke und $\frac{1}{2}$ Gries,
gew. mel. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ruß III,
Ia. gew. Fett-Rußkohlen, Korn I, II und III,
halbfette II.
Eierkohlen von Beche „Alte Haase“,
Anthracitkohlen von Kahlfeld,
Saar-Rußkohlen für Bäder,
Rußgries, billigster Küchenbrand,
Braunkohlen und **Steinkohlen-Briketts**,
Kiefernholz in Scheiten, fein und gespalten,
Abfall- und Bündelholz,
Buchenholz in allen Größen,
Holzkohlen, **Lohtuchen**, **Feueranzünder**, **Coals**

alles in **Ia. Qualitäten** empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

Aug. Rülpp,

Comptoir:
Helmundstraße 33.

5772

Telegraphisch:
Nr. 847.

Ein wahrer Schatz

Für alle durch jugendliche
Verirrungen Verarmten ist
das berühmte Werk:
Dr. Petan's Selbstbeherrschung
H. Auf. Mit 27 Abb. Preis
1 Mark. Lose oder jeder, der
den Folgen solcher Laster
leidet, Tausende verdienten
denn schon ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 24,
sowie durch jede Buch-
handlung.



Im Garten
einer oder mehr, Daare
Ruhn's Ruh-
extrakt, Nr. 150,
durchgeführt, Ruhn's
Ruh-Extrakt, 50 und
100 Pf., Ruhn's Pomade-Rutin
1 Pf. Nicht nur von Frz. Ruhn,
Kronenpark, Nürnberg. Derzeit
W. Schild, Drog. Friedrichstr.,
C. Siebert, Drog. vis-à-vis d.
Markt. E. Schild, Drog. Langg.,
G. Mönd, Drog. Taunusstr.,
G. Zander, Drog., Kirchz.
Bader & Götting, Drog. 3355
Dro. Sanitas, Mannheimerstr.

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vak. anzeig., G. Hinggen.

Meine Masken-Verleih-Anstalt

befindet sich dieses
Mauritiusstraße 6,
vis-à-vis dem Stadttheater Ballhaus.

Empfehle:
Herrn u. Damenmasken-Costume
sowie **Dominoes**

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.
Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann.

Akademische Zuschneide-Schule

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, St. 2,
im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl.
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.
Schnittm. a. Art, a. f. Wäsche. Costume m. zugeschn. u.
eingeschnitten. Taillennuß. nach Maß incl. Futter und
Kupt. 1.25. Hochschnitte von 75—1 Mt. 7016

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und An-
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. und sorgf. erteilt.

Naß-Kursus.

Unterr. im Anfertigen u. Garnieren v. Hüten, Haars, Waschen u.
Krausen von Federn etc. Material gratis. Kursus 12 Mt. Anmeldungen
nimmt entgegen **Marie Wehrlein, Kirchgasse 43, 2.** 7102

Badhaus „Zum goldenen Rocc“

Neu! Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste vorzügliche Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Gicht, Rheumatismus, Jodias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Leberleiden, Asthma, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Mit Douche, Pension, Badhaus
und Anheimgarten stets gut geführt. 478

Bahn-Atelier Alb. Wolff, Mangelberg 2

Filiale i. Weßend Walramstr. 27

Schmerz! Johnoper. Künstl. Zähne u. Garantie. Reparatur. sofort. n. 0320

Zahn-Atelier Paul Rehm.

Langgasse 24, Ecke Kirchhofgasse.
Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und
Emalje etc. Künstlicher Zahnersatz in Gold und Kunstharz mit u. ohne
Gummiplatte. Stützadme etc. Prothesen über Zahnpflege gratis.
Sprechstunde von 9—6 Uhr. 508

Kochbrunnenbäder im Hause.

Ich wohne jetzt **Bismarckring 33, III r.** und bitte etwaige
Bedürfnisse dahin gelangen zu lassen (eine 2-Pf.-Karte genügt); prompte
Bedienung zugesichert. 5871

Indwieg Bohn, vorm. L. Scheidt, Bäderlieferant.



Sparfamer und gesünder
als Caffer ist

Bernstein's

Special-Cacao

per Pfd. Mt. 2.40 u. billiger.

Fritz Bernstein,

1. Geschäft: Weßendstraße 25.

2. Geschäft: Moritzstraße 9 6026

Großer Kaffee-Abschlag.

	früher	jetzt
Campanas mit Java gebrannt	1.20	1.—
Campanas Reifern	1.40	1.20
Reifery Honduras	1.60	1.40
Honduras-Portorico	1.80	1.60
Portorico-Honduras und Java	2.—	1.80

Kaffee-Öl in Gläser und Dosen 25 Pf.
Egaler Würfelguder per Pfd. 30 Pf. offeriert

Altstadt-Consu, Neubau, Messergasse 31

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Verheirathungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 21
Taxator und Verwalter

Ringofensteine,

bester Qualität, wegen Platzmangel preiswürdig abzugeben.
Biegelei Eichbaum G. m. b. H.,
Dohheim — Feldstraße.

Kontor: Wiesbaden, Adelheidsstr. 12.

9 Pfg. Büchle Lederfett

empfiehlt Carl Bitt, Grabenstraße 30. 7112

Wer die beste Wische haben will, der laufe nur die preisgekrönte

Union-Wische

in blau-weißen Dojen
Gibt rasch und maßlos schönen Glanz.
à 5, 10 und 20 Pfg.
Sie haben in den meisten Geschäften.

Volle amerikanische Graphophone.
Ein Geschenk,
das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt
willkommen ist.

Keine billige Imitation.

Das Graphophon
übertrifft alles bisher Dagewesene.
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deut-
lichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und
Belehrung.

Preis von Mt. 8.— aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berl. W
Paris 1900. Friedrichstraße 65a. 3594/202.

Auf Wunsch Katalog gratis und franco.

Für die **Ball-Saison** empfehle:
weisse Unterröcke,
Ballhemden für Damen u. Herren,
Kragen, Manschetten, Cravatten etc.
in schöner Auswahl.

Hans Mertel,

Kirchgasse 30.

M. Rosenthal

empfiehlt
**Bäcker-Maschinen und sämtliche Bäckerei-
Bedarfsartikel**

zu billigen Fabrikpreisen. 6060

Comptoir und Lager: Kirchgasse 7, St. Part.

Billig. **Damen-Costume** billig!

gebr. in Seide, Spitze und Wollen, sowie hochlegante
Baumwolle-Damen-Jacken 7084

bei **Simon Landau, Messergasse 31, I.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Ban-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. Häuser mit Stallung wechl. u. f. d. Stadtheil zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus**, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-
schäft zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein **Gedhaus** mit Werten, Eiser- u. Balkenbühnen-
Ritte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**